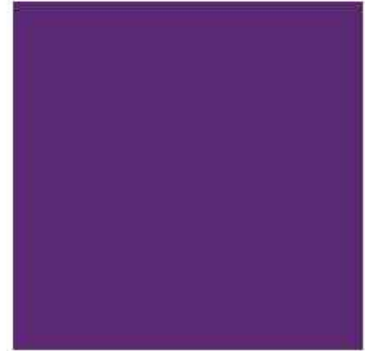


Nachhaltigkeitsbericht der Evangelischen Bank 2017



Ergänzungsteil einschließlich Umwelterklärung



Nachhaltigkeitsbericht der Evangelischen Bank 2017

Ergänzungsteil einschließlich Umwelterklärung

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
2	Ökonomische Verantwortung.....	3
2.1	Nachhaltige Leistungen	3
2.2	Datenschutz.....	4
2.3	Beschwerdemanagement.....	4
2.4	Kundenzufriedenheit.....	5
3	Ökologische Verantwortung.....	8
3.1	Allgemeine Informationen	8
3.2	Energieeffizienz	8
3.3	Wasserverbrauch.....	10
3.4	Biologische Vielfalt	10
3.5	Materialeffizienz.....	11
3.6	Abfall.....	11
3.7	Mobilität	12
3.8	Emissionen.....	12
3.9	Beschaffung (ökofair, IT-Geräte, Lieferanten).....	13
3.10	Dienstleister- und Lieferantenbefragung	13
4	Sozial-ethische Verantwortung	16
4.1	Mitarbeiter	16
4.2	Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung 2016	17
5	Nachhaltigkeitsprogramme	22
5.1	Kundenperspektive.....	23
5.2	Finanzperspektive.....	24
5.3	Prozessperspektive.....	25
5.4	Mitarbeiterperspektive	26
5.5	Zusammenfassende Beurteilung	26
6	Audits und Prüfungen.....	27
7	Anhang.....	28
7.1	Nachhaltigkeitsprogramm 2014 bis 2017	28
7.2	Operative Ziele aus 2014	32
7.3	Kernindikatoren.....	33
7.4	Portfolioanalyse der direkten Umweltaspekte für die Standorte Kassel und Kiel	40
7.5	GRI Standard Referenztafel	41
7.6	Zertifikate	43
8	Danksagung.....	45

1 Einleitung

Der Nachhaltigkeitsbericht basiert auf den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) einschließlich des Branchenzusatzes für Finanzdienstleister. Er entspricht den GRI-Leitlinien in der Option „In Übereinstimmung“-Kern, Berichtszeitraum ist 2014-2017. Die Daten beziehen sich im Wesentlichen auf die Jahre 2013 bis 2016. Der Berichtszyklus beträgt drei Jahre, jährliche Aktualisierungen werden vorgenommen. Der letzte Bericht datiert vom 14.10.2016.

Der Hauptbericht basiert auf unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Er beinhaltet unsere grundsätzlichen Aussagen zur Nachhaltigkeit, die ökonomischen, ökologischen und sozial-ethischen Ziele sowie das nachhaltige Engagement der Evangelischen Bank. Im Ergänzungsteil des Berichts haben wir die Details und das Zahlenwerk gebündelt, um die Möglichkeit zu nutzen, einzelnen Aspekte und Themenfelder auch in der Tiefe darzustellen. Die Gliederung orientiert sich dabei am Hauptbericht. Der zweite Berichtsteil enthält zudem das aktuelle Nachhaltigkeitsprogramm der Bank. Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum ergaben sich nicht.

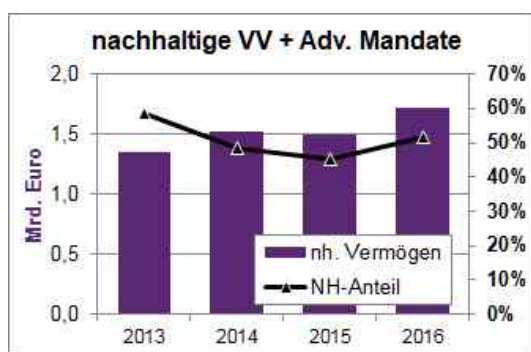
2 Ökonomische Verantwortung

2.1 Nachhaltige Leistungen

Nachhaltige Produkte

In der Evangelischen Bank werden die freigegebenen Kundenprodukte in einem Katalog, der sogenannten „Hausmeinung“, zusammengeführt. Die Kundenberater greifen auf diesen Katalog zurück, um ihren Kunden die individuell passenden Lösungen anzubieten. 50,5% der in der Hausmeinung gelisteten Produkte sind bereits als nachhaltig klassifiziert. Diesen Anteil werden wir auf 75% bis zum Jahr 2022 steigern.

Nachhaltige Vermögensverwaltung

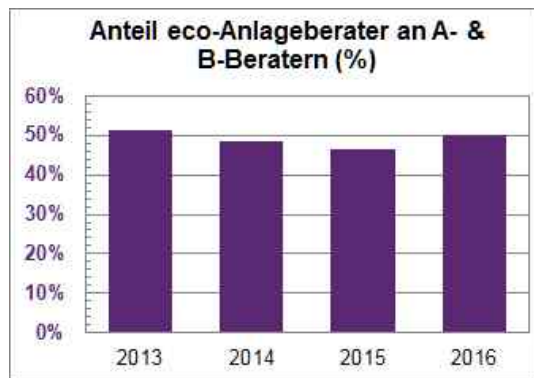


Nachhaltigkeitsfilter kommen nicht nur im Eigenanlage-management, sondern auch bei individuellen Vermögensverwaltungen bzw. Advisory Mandaten zum Einsatz. Die Kunden können sich dabei zwischen ihrem eigenen Filter, dem des Arbeitskreises kirchlicher Investoren oder den der Evangelischen Bank entscheiden.

Ende 2016 wurden insgesamt 1,7 Mrd. Euro oder 52% der Vermögensverwaltungsgelder unserer Kunden explizit nachhaltig geführt. Dieser erfreuliche Trend setzt sich in 2017 fort. Auch die nicht ausdrücklich nachhaltig geführten

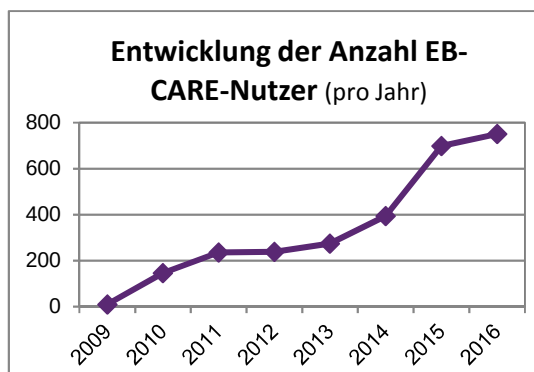
Vermögen werden grundsätzlich ebenfalls unter allgemeinen nachhaltigen Ansätzen gemanagt. Die von uns verwalteten Volumina sind nicht direkt marktbeeinflussend. Gleichwohl setzen die Kunden und die Bank damit ein Zeichen.

eco-Anlageberater



Nachhaltigkeit in der Kundenberatung wird auch über den Ausbau der Nachhaltigkeitskompetenz der Kundenberater gefördert. Die Bank hat dieses Ziel weiterverfolgt und hat den Anteil der eco-Anlageberater auf 50% der Kundenberater gesteigert. Das Ziel wird weiterverfolgt.

EB-CARE



Die EB-Research GmbH bietet für gemeinnützige Unternehmen ein Risikomanagement- und Frühwarnsystem, EB-CARE, an. Die webbasierte Anwendung ist auf dem Markt der Non-Profit-Organisationen einzigartig und wurde im Mai 2013 als Expertensystem für die Analyse gemeinnütziger Unternehmen zertifiziert. Inzwischen kommt EB-CARE deutschlandweit bei über 750 diakonischen Einrichtungen zum Einsatz.

2.2 Datenschutz

Die Datenschutzbeauftragten wirken auf die Einhaltung des Datenschutzes hin und sind Ansprechpartner für Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter. Im Jahr 2016 wurde eine allgemeine Kundenbeschwerde (Vorjahr: drei) in Bezug auf den Datenschutz bearbeitet. Diese wurde jedoch nicht als substantielle Beschwerde zum Datenschutz und zur Kundenprivatsphäre eingestuft. Alle dokumentierten Kundenbeschwerden werden bankseitig schnell und umfassend beantwortet.

2.3 Beschwerdemanagement

Auch das Beschwerdemanagement der Bank dient dem Ziel, den Service für und die Kommunikation mit unseren Kunden zu fördern, um Optimierungspotenziale zu heben. Dazu erheben wir einige Kennzahlen, anhand deren wir die Entwicklung analysieren.

Die Kennzahl „Beschwerdequote“ dient dabei nicht mehr als interne Zielgröße, da sie weder repräsentativ und noch aussagekräftig ist. Sie symbolisiert lediglich das Verhältnis zwischen Anzahl der Beschwerden und der Kundenzahl, sprich ein relatives Beschwerdeaufkommen. Zudem besteht ein Zielkonflikt zwischen unserem Anspruch, möglichst wenig Anlass für Beschwerden zu geben, und den Beweggründen für ein aktives Beschwerdemanagement. Daher haben wir uns dazu entschlossen, die Kennzahl lediglich noch informativ auszuweisen.

2016 stieg die Beschwerdequote wieder auf das Niveau von 2014 an, wobei die Fragen zu Kontokorrentkonten, zum Zahlungsverkehr und zur Infrastruktur der Bank im Vordergrund standen. Insbesondere die Filialveränderungen (76 Beschwerden) und die neuen Preismodelle für Privatgirokonten (60 Beschwerden) wurden thematisiert. Beschwerden zu den Auswirkungen der Bankaktivitäten auf Ökologie, Menschenrechte, Arbeitspraktiken und Gesellschaft gab es 2016 nicht.

Alle Beschwerden wurden fachgerecht beantwortet und im Banksystem dokumentiert. Abgelehnte Forderungen führten in Einzelfällen zur Anrufung des Ombudsmanns bzw. zur gerichtlichen Auseinandersetzung.

Ein weiterer Indikator ist die Quote der erloschenen Geschäftsbeziehungen nach Abschluss der Beschwerdebearbeitung in Bezug auf die Anzahl erledigter Beschwerden. Ein niedriger Wert indiziert, dass es dem Beschwerdemanagement gelungen ist, viele Beschwerdeführer als Kunden zu halten. 2016 stieg der Wert leicht auf 10,9% an. Insgesamt auf alle Kreditinstitute gesehen, hat die Kundentreue zur Hausbank in den letzten Jahren abgenommen. Diesem Trend folgen auch die Kunden der Evangelischen Bank.

2.4 Kundenzufriedenheit

Die Meinung unserer Kunden ist uns wichtig. Deshalb haben wir im Herbst 2016 eine repräsentative Befragung unter ausgewählten privaten und institutionellen Kunden der Evangelischen Bank durchgeführt. Ziel war es, Erkenntnisse über die Kundenzufriedenheit mit unseren Leistungen und über die zukünftigen Bedürfnisse unserer Kunden hinsichtlich des Zukunftsthemas Digitalisierung zu gewinnen.

Die Gesamtzufriedenheit unserer Kunden ist sehr hoch: 93% der institutionellen Kunden und 91% unserer Privatkunden sind mit der Bank „voll und ganz“ oder „eher zufrieden“. Das ist ein großer Erfolg – insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen.

Unsere Kunden haben im Rahmen der Befragung auch die Gelegenheit genutzt, uns Verbesserungspotentiale aufzuzeigen, die wir nutzen werden, um uns nachhaltig zu verbessern.

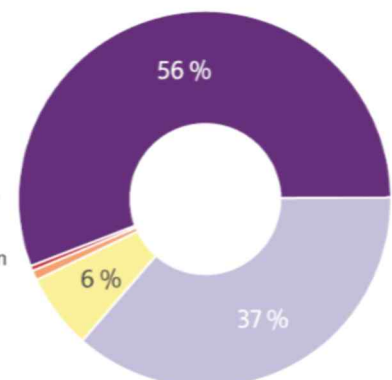
Ergebnisse der Institutionellen Kunden

Der hohe Zufriedenheitswert von 93% unter unseren institutionellen Kunden wird zusätzlich dadurch untermauert, dass 51% der Kunden die Evangelische Bank als Hausbank betrachten. Darin zeigt sich in besonderer Weise, dass die Partnerschaft von Vertrauen und Beständigkeit geprägt ist. Die Qualität der Beratung durch die Evangelische Bank wird von unseren Kunden ebenfalls sehr hoch eingeschätzt. Optimierungspotenziale sind vor allem auf der Prozessebene zu erkennen (z.B. Abwicklung von Aufträgen,

93% unserer Geschäftskunden sind mit uns rundum zufrieden

Frage: Uns interessiert auch Ihre Meinung über die Evangelische Bank insgesamt. Einmal alles in allem genommen, wie zufrieden sind Sie als Kunde mit der Bank?

- voll und ganz zufrieden
- eher zufrieden
- teils zufrieden, teils nicht zufrieden
- eher nicht zufrieden
- überhaupt nicht zufrieden



Prozessgeschwindigkeit).

Uns verbinden Werte

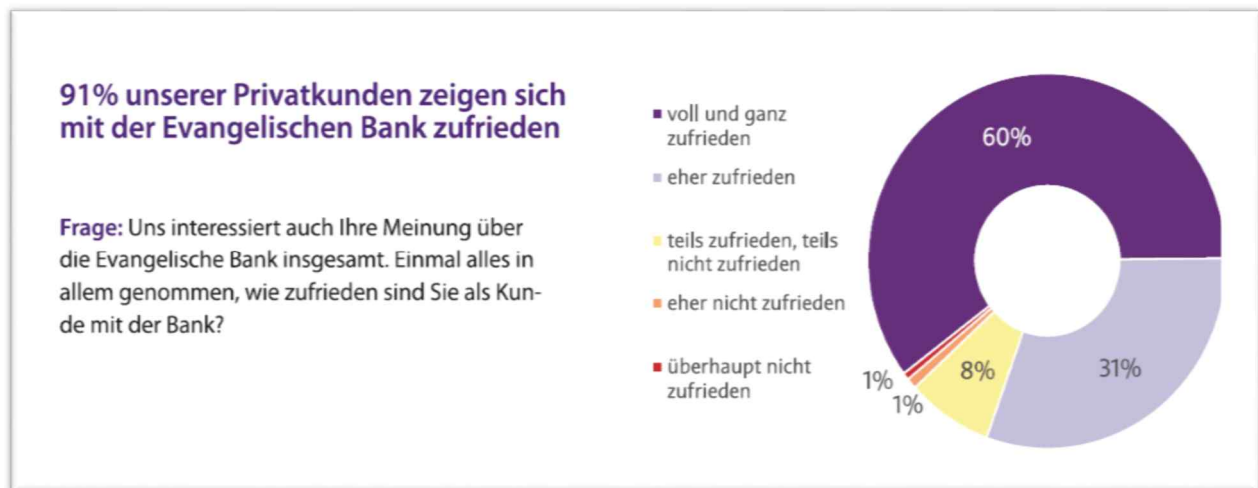
Der Wertekanon der Evangelischen Bank ist erlebbar. 98% der Kunden nehmen wahr, dass wir unsere Werte wie Vertrauen, Kompetenz und Zuverlässigkeit tatsächlich leben. Sie sprechen unseren Beratern

zudem eine hohe Glaubwürdigkeit zu, 96% loben die Fachkompetenz ihres Beraters und 95% sind zufrieden mit der Zuverlässigkeit ihres Ansprechpartners bei der Einhaltung von Zusagen.

Ein wichtiges Ziel der Evangelischen Bank ist die Schärfung unseres Profils als nachhaltig führende Bank. 89% unserer Kunden erkennen dies. Ferner stimmen 88% der Aussage zu, dass die Evangelische Bank verantwortungsvoll und nachhaltig handelt.

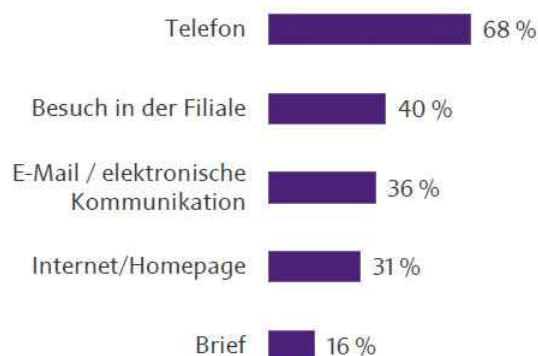
Ergebnisse der Privatkunden

Auch 91% unserer Privatkunden sind zufrieden oder sehr zufrieden mit uns. Diese Zufriedenheit schlägt sich zusätzlich in der Weiterempfehlungsbereitschaft unserer Kunden nieder: Immerhin 43% würden uns bei Familie, Freunden und Bekannten weiterempfehlen.



Ebenso wie unsere institutionellen Kunden schätzen auch unsere Privatkunden, dass Nachhaltigkeit bei der Evangelischen Bank auch tatsächlich gelebt wird. 84% nehmen uns als eine den nachhaltigen Werten verpflichtete Bank wahr.

Kommunikationswege



Die bevorzugten Kommunikationswege unserer Kunden.

86% unserer Privatkunden gaben an, die Evangelische Bank als Direktbank mit der Stabilität einer Genossenschaftsbank wahrzunehmen. Das spiegelt sich auch in den Angaben bezüglich der Frage wider, wie sie mit uns in Kontakt treten. 68% unserer Privatkunden nutzen das Telefon als primären Kommunikationskanal. Dieses Ergebnis zeigt eindrucksvoll: Wir sind mit unserer strategischen Ausrichtung auf dem richtigen Weg.

Digitalisierung heute und morgen

Digitalisierung ist ein zentrales strategisches Projekt der Evangelischen Bank. Dabei stehen die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden im Vordergrund. Sowohl die repräsentative Befragung als auch die gemeinsame Erörterung der Herausforderungen in Fokusgruppen hat ergeben, dass unsere Kunden drei Hauptanforderungen an uns stellen:

- Einfachheit bei gleichzeitiger Sicherheit
- Transparenz bzgl. Konditionen und eigener Bankdaten
- Hohe Geschwindigkeit (Prozesse, Beratung) und Zeitunabhängigkeit

Interessant für die Befragten sind insbesondere konkrete Bedürfnisse, die eng mit der Beratung verknüpft sind, z.B. die Einsichtnahme auf den Bildschirm des Beraters während eines Telefonats (Webinar-Beratung). Mit den daraus resultierenden Anforderungen beschäftigen wir uns aktuell in einem Teilprojekt.

Kontinuierliche Verbesserung

Aussagen wie „Bleiben Sie wie Sie sind. Mit christlichen Werten als Fundament“, „Weiter so!“ oder „Unsere über 30-jährige Kundenzugehörigkeit hat sich bisher aufs trefflichste ausgezahlt! Danke für alle Unterstützung!“ sind nur ein kleiner Auszug von ausformulierten Rückmeldungen unserer Kunden. Sie sind für uns Anspruch und Herausforderung, die aufgezeigten Defizite auszuräumen, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen und die Evangelische Bank stetig nach den Bedürfnissen unserer Kunden auszurichten. Unser Ziel bleibt es, Optimierungspotenziale zu identifizieren und die Bank zum Wohl unserer Kunden nachhaltig weiterzuentwickeln.

3 Ökologische Verantwortung

3.1 Allgemeine Informationen

Für alle im Folgenden dargestellten Werte gilt, dass die Standorte Kiel, Hamburg und Berlin-Friedrichshain in den Werten von 2010 bis 2013 ohne Berücksichtigung geblieben sind. Ab 2014 sind alle Standorte der Evangelischen Bank in das EMAS^{plus}-System integriert. Am Umweltmanagementsystem EMAS nehmen nur die Standorte Kassel und Kiel teil.

Die Sicherheitsbeauftragten der Bank informieren die Mitarbeiter jährlich mithilfe vorhandener Online-Wissensplattformen über Fragen zur Arbeitssicherheit, zum Brandschutz und zum Datenschutz.

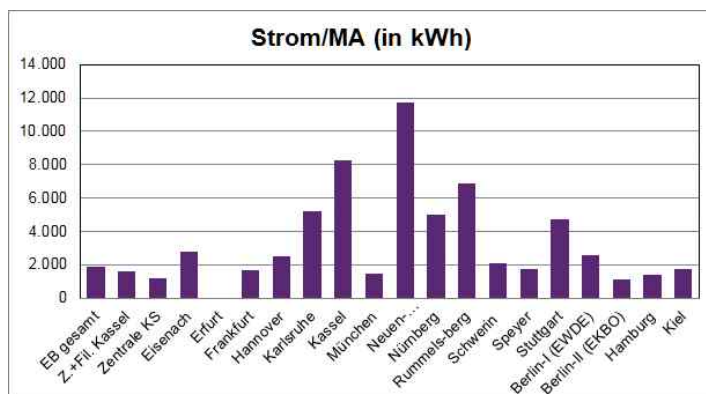
Im Bereich Ökologie verfolgt die Evangelische Bank einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Seit der Nachschau 2016 haben wir die Zentrale in Kassel (Garde-du-Corps-Straße und Ausweichquartier „Schanze“; insg. 247 Mitarbeiter) sowie die Standorte Berlin (18 Mitarbeiter), Schwerin (7 Mitarbeiter), Hamburg (3 Mitarbeiter), Hannover (11 Mitarbeiter) und Stuttgart (8 Mitarbeiter) unter Anwendung der EcoMapping-Methode im Hinblick auf EMAS^{plus} analysiert. In der Folge wurde der aufgestellte Aktionsplan konsequent umgesetzt. Im November 2017 waren bereits 63% der offenen Maßnahmen umgesetzt. Ende 2016 haben wir die Filiale in Neuendettelsau geschlossen und unsere Filiale in Rummelsberg in einen Automatenstandort umgewandelt.

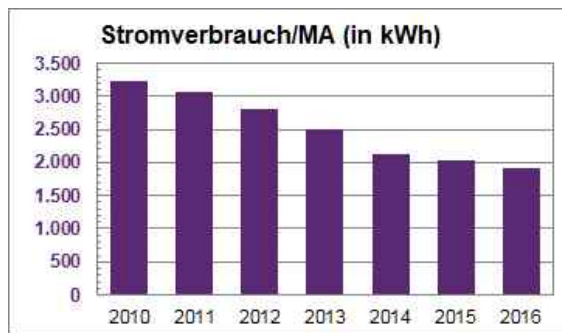
Aktuell werden die umfangreichen Aus- und Umbauarbeiten der Seidlerstrasse in Kassel vorbereitet. Das hinzukommende Nachbargebäude, Ständeplatz 19, wird bereits umgebaut. Bei diesen Maßnahmen werden auch hohe Ansprüche hinsichtlich der energetischen Ausgestaltung berücksichtigt. Wir streben eine Zertifizierung nach DGNB-Gold-Standard an mit potentiellen Energieeinsparungen von rund 50%.

Im Folgenden werden die aggregierten Werte für die Gesamtbank und den Hauptsitz analog der Daten in den vorangegangenen Nachhaltigkeitsberichten dargestellt. Für einen Teil der Standorte liegen noch keine endgültigen Verbrauchswerte, insbesondere bei Heizenergie und Wasser, vor. Für diese Standorte wurden daher Pro-Kopf-Werte des Vorjahres eingesetzt. Die Konsistenz der Methodik der bisherigen Datenerfassung ist damit gewährleistet. Die Wärmeverbrauchswerte sind zudem witterungsbereinigt, so dass eine Vergleichbarkeit zwischen den Jahren gegeben ist. Die Umweltindikatoren beziehen sich auf Mitarbeiter (MA) oder auch Arbeitskräfteeinheiten (AKE) bzw. Vollzeitäquivalente (VZÄ).

3.2 Energieeffizienz



Die deutlichen Unterschiede wie bei den Pro-Kopf-Stromverbräuchen zeigen sich auch bei anderen Indikatoren. Unzureichende bauliche Gegebenheiten führen zu einem signifikanten Anstieg der Energiekosten. Durch Umzüge im Zuge der neuen Standortkonzeption lassen sich Verbesserungspotentiale heben. Die Dimensionierung der Büro-, Service- und Repräsentationsflächen sowie die technische Ausstattung (Geldausgabeautomaten, Kontoauszugsdruck, Serviceterminals) machen sich bemerkbar.



Erfreulicherweise hat sich der Stromverbrauch bis Ende 2016 um 41,0% im Vergleich zu 2010 bzw. um 6,1% im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Sowohl die in der Vergangenheit durchgeführten Maßnahmen (optimiertes Beleuchtungs- und Heißwasserkonzept) als auch sparsames Verhalten und höhere Belegungsdichten der Räume in Kassel haben dazu beigetragen.

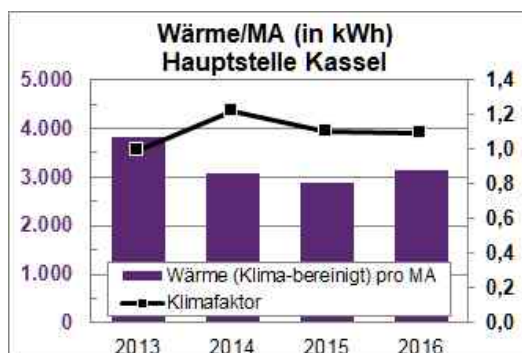
In den Filialen in Karlsruhe, Nürnberg, Stuttgart und Speyer nutzen wir aufgrund bestehender Mietverträge

zum Teil komplett oder nur über die Hausumlagen Strom lokaler Anbieter. Der Ökostrom-Anteil der Anbieter variiert dabei stark. Ungeachtet dessen verfolgt die Evangelische Bank konsequent das Ziel – in Abhängigkeit der jeweiligen Vermietungssituation – an allen Standorten vollständig regenerativ erzeugten Strom einzusetzen.

Die **Leistung der Photovoltaikanlage** des Hauptsitzes beläuft sich in den letzten Jahren auf einen Wert von 12,3 MWh pro Jahr. 2016 hat sich die Stromeinspeisung der Anlage in Folge der reduzierten Sonnenscheindauer um 6,8% reduziert. Auf dem Gebäude Garde-du-Corps-Straße 7, in dem die Bank Mieter ist, existiert ebenfalls eine Photovoltaikanlage. Diese versorgt u.a. die bankgenutzte Konferenz-Etage des Gebäudes direkt mit Solarstrom.

Energieeffizienz	Kennzahlen	Einheit	Gesamtbank					Hauptstelle Kassel				
			2013	2014	2015	2016	Diff. (%) 2013 – 2016	2013	2014	2015	2016	Diff. (%) 2013 – 2016
Strom	MWh		739	973	929	853	+15,4%	257	237	243	254	-1,1%
Strom/MA (Vollzeit-AKE)	kWh		2.492	2.128	2.030	1.906	-23,5%	1.261	1.137	1.127	1.155	+2,4%
Klimafaktor			1,00	1,22	1,11	1,09	+9,2%	0,99	1,22	1,10	1,09	+10,1%
Wärme*	MWh		1.437	1.626	1.610	1.674	+16,5%	782	645	623	688	-12,0%
Wärme*/MA	kWh		4.844	3.558	3.521	3.738	-22,8%	3.837	3.088	2.887	3.126	-18,5%
Wärme*/m²	kWh		142	104	103	108	-24,2%	160	100	96	107	-33,4%
Gesamtenergiebedarf*	MWh		2.176	2.599	2.539	2.527	+16,1%	1.039	882	866	943	-9,3%
Energie*/MA	kWh		7.335	5.687	5.552	5.645	-23,0%	5.098	4.225	4.014	4.281	-16,0%
Erneuerbare Energien	MWh		732	774	742	844	+15,4%	257	237	243	254	-1,1%
Anteil ern. Energien	%		33,6%	29,8%	29,2%	33,5%	-0,2%	24,7%	26,9%	28,1%	27,0%	+2,3%
Einspeisung Photovoltaik	MWh		12,0	12,5	13,1	12,2	+2,2%	12,0	12,5	13,1	12,2	+2,2%

Stand: 09.11.2017; *klimabereinigt



Auch beim **Wärmeverbrauch** sind erhebliche regionale Unterschiede zu verzeichnen. Dabei spielen wiederum die Gebäudestruktur und teilweise Abrechnungsmodalitäten eine wichtige Rolle. Unser Ziel der Reduktion der Wärmeverbräuche von 3% bis 2017 haben wir bereits 2016 erreicht.

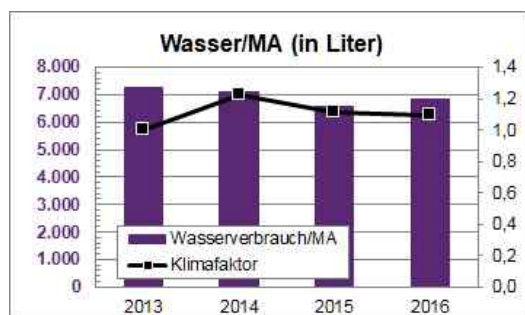
Der Wärmeverbrauch pro Mitarbeiter des **Hauptsitzes Kassel** (ohne Filiale) stieg gegenüber 2015 um insgesamt 8,3% an.

Die Ursachen für die Erhöhung sind nicht greifbar. Die umfangreiche Gebäudesanierung des Hauptsitzes dient dazu, Einspareffekte von bis zu 50% zu bewirken.

Zusammenfassend ist bei der Evangelischen Bank eine nachhaltige Verbesserung der Energieeffizienz festzustellen. Gleichwohl sind Schwankungen zu verzeichnen. Die Bank wird ihre Bemühungen zur Hebung der bestehenden Reduktionspotentiale fortführen.

3.3 Wasserverbrauch

Der Wasserverbrauch in absoluten Zahlen ist seit 2013 um rund 42% gestiegen. Der Anstieg ist insbesondere auf die hinzugekommenen Standorte zurückzuführen. Im Gegensatz dazu ist der relative Verbrauch pro Mitarbeiter deutlich gesunken.



Der größte Anteil des Wasserverbrauchs entfällt auf die beiden Hauptsitz Kassel (41,2%) und die Hauptstelle Kiel (25,4%). Seit 2014 hat sich der Verbrauch sowohl absolut als auch relativ betrachtet deutlich verringert. Die Grafik zeigt zudem, dass ein signifikanter Zusammenhang zwischen Klimafaktor und Wasserverbrauch besteht. Die höhere Belegungsdichte am Standort Kassel führt zudem zu einer Reduktion des Pro-Kopf-Verbrauchs.

Wasser		Gesamtbank					Hauptstelle Kassel				
Kennzahlen	Einheit	2013	2014	2015	2016	Diff. (%) 2013 - 2016	2013	2014	2015	2016	Diff. (%) 2013 - 2016
Wasser-verbrauch	m³	2.145	3.242	3.000	3.049	+42,1%	1.232	1.246	1.254	1.257	+2,0%
Wasser-verbrauch/MA	Liter	7.234	7.094	6.560	6.811	-5,8%	6.042	5.969	5.813	5.709	-5,5%

Stand: 09.11.2017

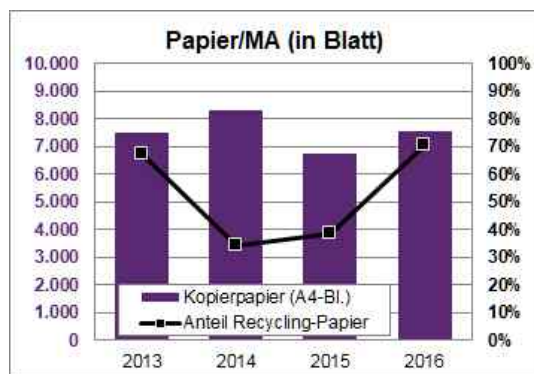
3.4 Biologische Vielfalt

Im direkten Eigentum der Evangelischen Bank befinden sich lediglich der Hauptsitz in Kassel (Grundstückfläche: 1.791 m²) und die Hauptstelle Kiel (1.428 m²). Alle anderen Standorte sind angemietet. Vor diesem Hintergrund ist der sogenannte Grad der Flächenversiegelung seitens der Bank kaum beeinflussbar.

Die Dachterrasse sowie die nutzbaren Außenbereiche des Hauptsitzes sind teilweise mit sekundären Bepflanzungen in Kübeln und Trögen versehen. In Kiel existiert ein bepflanzter Innenhof. Weitere Flächen für Bepflanzungen stehen aktuell nicht zur Verfügung.

Durch die 2017 beginnende Neugestaltung und Renovierung des Hauptsitzes wird sich die versiegelte Grundfläche erhöhen. Im Zusammenhang mit der Baumaßnahme mussten einige Bäume gefällt werden, die nach Fertigstellung 2019 jedoch wieder ersetzt werden.

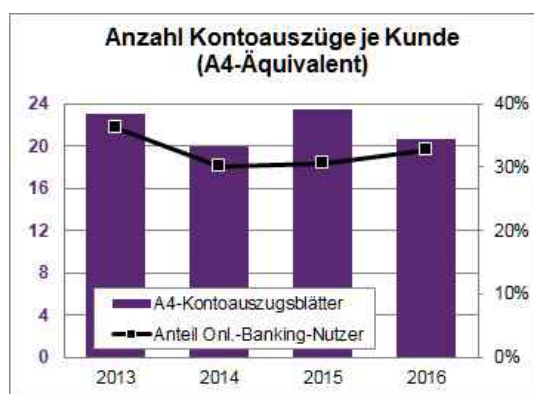
3.5 Materialeffizienz



Die Erhebung der Papierverbräuche basiert auf den Bestellmengen der einzelnen Abteilungen und Direktionen über die zentralen Lieferanten Schmaus GmbH und Hugo Hamann GmbH & Co. KG.

Der Papierverbrauch je Vollzeitkraft liegt 2016 um 8,4% unter dem Vergleichswert aus 2012. Allerdings hat sich der Pro-Kopf-Verbrauch um 11,8% im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Ursächlich hierfür ist der gestiegene Verbrauch in der Zentrale.

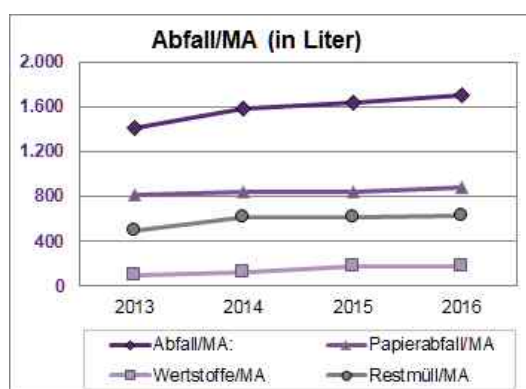
Die Evangelische Bank strebt an, das herkömmliche Kopier- und Druckerpapier weitestgehend durch 100% Recycling-Papier zu ersetzen. Bereits jetzt verwendet die Bank nahezu ausschließlich FSC- und 100% Recycling-Papier. Der Recyclinganteil liegt 2016 bei 70,4%.



Bei den beleghaften Kontoauszügen des Rechenzentrums (Kontoauszugsblätter je Kunde) hat sich eine leichte Reduzierung um 13,1% gegenüber 2015 ergeben, was einer fortschreitenden Umstellung auf den elektronischen Kontoauszug und der leicht steigenden Akzeptanz des Online-Bankings zugeschrieben wird.

Durch die Einführung des elektronischen Postfachs im Privatkundengeschäft und eines Doc-Sharing-Systems im institutionellen Kundengeschäft wird sich der Papierverbrauch kontinuierlich verringern.

3.6 Abfall



Das Abfallaufkommen pro Vollzeitkraft ist 2016 gegenüber 2013 um 20,1% und gegenüber dem Vorjahr um 4% gestiegen. Diese leichten Anstiege ergaben sich in erster Linie durch gestiegene Aktenvernichtungsmengen und Restmüllaufkommen in Kiel.

Die Erfassung der Abfallmengen erfolgt auf Basis von Behältergrößen und Häufigkeit der Leerungen. Dadurch ergeben sich zwangsläufig Unschärfen. Ferner differieren die Entsorgungssysteme an den einzelnen Standorten. So werden teilweise Gemeinschaftstonnen des jeweiligen Mietobjekts mitgenutzt. Insofern handelt es sich bei den

Mengen, die täglich bzw. wöchentlich in den zentralen Tonnen entsorgt werden, um Näherungswerte. Genauere Messungen (z.B. Grad der Befüllung vor der Entsorgung) wären nur mit unververtretbarem hohen Aufwand zu bewerkstelligen.

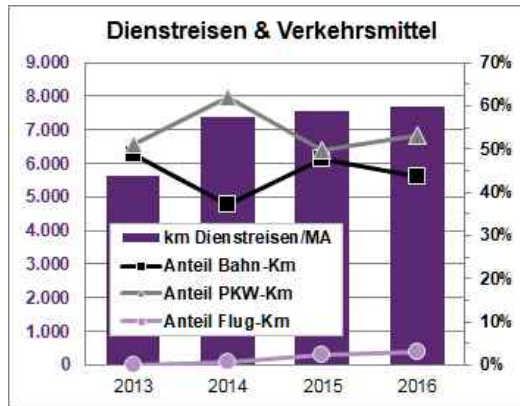
Die Bank hat sich zum Ziel gesetzt, die Mülltrennung zu verbessern. An allen Standorten, die eine entsprechende örtliche Entsorgungsstruktur vorweisen, wird der Müll getrennt gesammelt. Dies geschieht in Abhängigkeit der kommunalen Abfallsatzungen und daraus resultierender Möglichkeiten mit bis zu vier unterschiedlichen Müllarten: Wertstoffe, Bioabfälle, Papier und Restmüll. Glas ist von den Mitarbeitern zu entsorgen.

In diesem Zusammenhang sind einige Trends zu beobachten: Während der Restmüll signifikant sinkt, erhöht sich die Mengen an Bioabfällen und Wertstoffmüll.

Bioabfälle werden nunmehr an sieben Standorten gesammelt. Die Menge je Mitarbeiter hat sich gegenüber 2012 fast verdreifacht.

3.7 Mobilität

Das Reiseaufkommen pro Vollzeitstelle belief sich 2010 auf rund 4.100 Kilometer. Aktuell hat sich dieser Wert auf 7.680 Kilometer erhöht.



Der massive Anstieg ist im Wesentlichen auf zwei Ursachen zurückzuführen. Zum einen hat sich die Reisetätigkeit aufgrund des Anstiegs der Kundenbesuche erhöht, zum anderen ist das Aufkommen der Dienstreisen zwischen dem Hauptsitz Kassel und der Hauptstelle Kiel seit der Verschmelzung im Jahr 2014 angestiegen.

Das Fahrzeugmanagement ist zentralisiert. Die Fahrzeuge werden nicht allein den einzelnen Standorten zugeordnet. Die Auswertungen erfolgen folglich auf Gesamtbankebene. Der Anteil der PKW-Kilometer am Gesamtaufkommen reduzierte sich erfreulicherweise von 62,1% in 2014 auf 53%

in 2016, mit der Folge, dass die aus dem Gebrauch von PKWs resultierende CO₂-Emissionen pro Mitarbeiter um 11,5% im gleichen Zeitraum sanken.

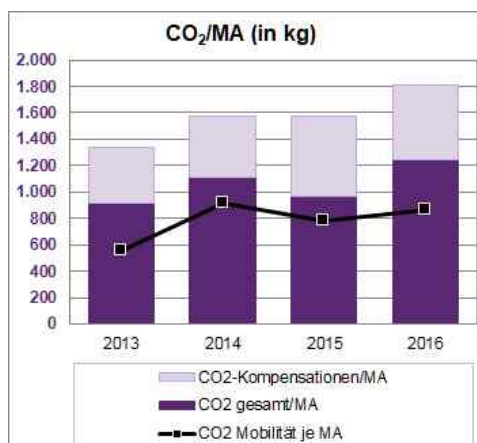
Ungeachtet dessen hat die Bank ihr Ziel, die mobilitätsbedingten CO₂-Emissionen um 5% im Vergleich zu 2010 zu reduzieren, nicht erreichen können. Der Wert 2016 liegt um 61,4% darüber. Ursächlich hierfür ist der starke Anstieg der Flugreisen seit 2014. Die Flugkilometer stiegen 2016 auf 3,2% der Dienstreisekilometer an und sind für 22,7 t CO₂-Emissionen verantwortlich.

Der Fuhrpark der Bank bestand Ende 2016 aus 56 Dieselfahrzeugen, 4 Benzinern sowie einem Erdgas-Fahrzeug. 57 PKWs sind dabei mit verbrauchseffizienten Motoren ausgestattet (BlueMotion, BlueTec etc.).

Für Dienstfahrten wird vorwiegend das Verkehrsmittel Bahn genutzt. Der Umfang der mit der Deutschen Bahn zurückgelegten Kilometer hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 8,1% reduziert.

Um den Umfang der Dienstreisen zu reduzieren, hat die Evangelische Bank eine Konzeption für Videoberatungen und Videokonferenzen entwickelt. Das Konzept sieht vor, dass sämtliche Standorte mit entsprechenden Systemen ausgestattet sind. Flankierend ist die Einbindung von Smartphones und Tablets in die Videosysteme vorgesehen.

3.8 Emissionen



Insgesamt ist – trotz der Erhöhung der CO₂-Mengen aus dem Bereich Mobilität – eine deutliche Reduktion der CO₂-Emissionen pro Mitarbeiter um 46% gegenüber dem Ausgangsjahr 2010 zu verzeichnen.

Diese positive Entwicklung ist zum einen auf die Reduktion des Stromverbrauchs, zum anderen auf die konsequente Umstellung der Stromversorgung auf erneuerbare Energien zurückzuführen. Damit hat die Bank ihre Zielsetzung, die CO₂-Emissionen im Zeitverlauf deutlich zu senken, erreicht. In Folge der hohen Emissionen aus dem Mobilitätsbereich und durch den Wegfall der CO₂-Kompensation für Kiel ist aber ein Anstieg beim Pro-

Kopf- CO₂-Ausstoß zu beobachten. In den kommenden Jahren gilt es, durch geeignete Maßnahmen weitere Absenkung zu bewirken.

Durch die Reduktion der klimabereinigten Wärmeverbräuche pro Mitarbeiter konnten die CO₂-Emissionen gesenkt werden. In den kommenden Jahren wollen wir die Verbräuche weiter senken und die Versorgung optimieren (Umstellung auf alternative Energieformen).

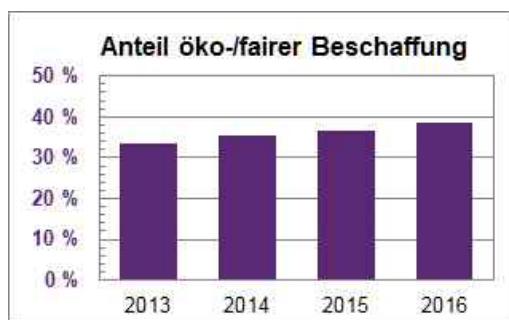
Hervorzuheben ist ferner, dass durch die Teilnahme am Geschäftskundenprogramm "**bahn.business**" der Deutschen Bahn sowie am **GoGreen**-Programm der Deutschen Post DHL seit 2011 insgesamt rund 1.070 t CO₂ eingespart wurden.

Die Kühlmittel von Klimaanlage sind in diesem Zusammenhang gesondert zu beleuchten. Unterstellt man, dass die genutzten Kühlmittel komplett in die Umwelt gelangen, würde eine CO₂-Menge von rund 527 t die Umwelt belasten. Um diese Gefahr zu minimieren, werden alle Anlagen bestimmungsgemäß regelmäßig gewartet und systematisch modernisiert.

3.9 Beschaffung (ökofair, IT-Geräte, Lieferanten)

Als Indikatoren für die Durchdringung der Nachhaltigkeit im Beschaffungswesen hat die Bank zunächst folgende Indikatoren als wesentlich identifiziert:

Der Anteil ökofairer Beschaffung



Dahinter verbergen sich Verbrauchsgüter, die entweder mit einem Öko-Label versehen sind oder die einen fairen Handel fördern und ein entsprechendes Siegel tragen. Dazu gehören beispielsweise die in der Bank eingesetzten Recycling-Papiere der Firma Steinbeis aber auch der fair gehandelte Kaffee.

Der Anteil stieg in den letzten sechs Jahren von 33% (2013) auf 39% (2016). Dieser Trend soll auch weiter in den folgenden Jahren fortgesetzt werden. Die Bank strebt einen Wert von 45% bis 2020 an.

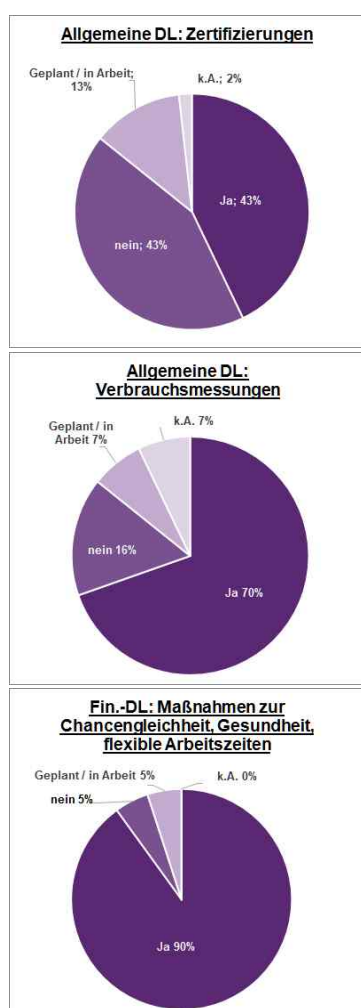
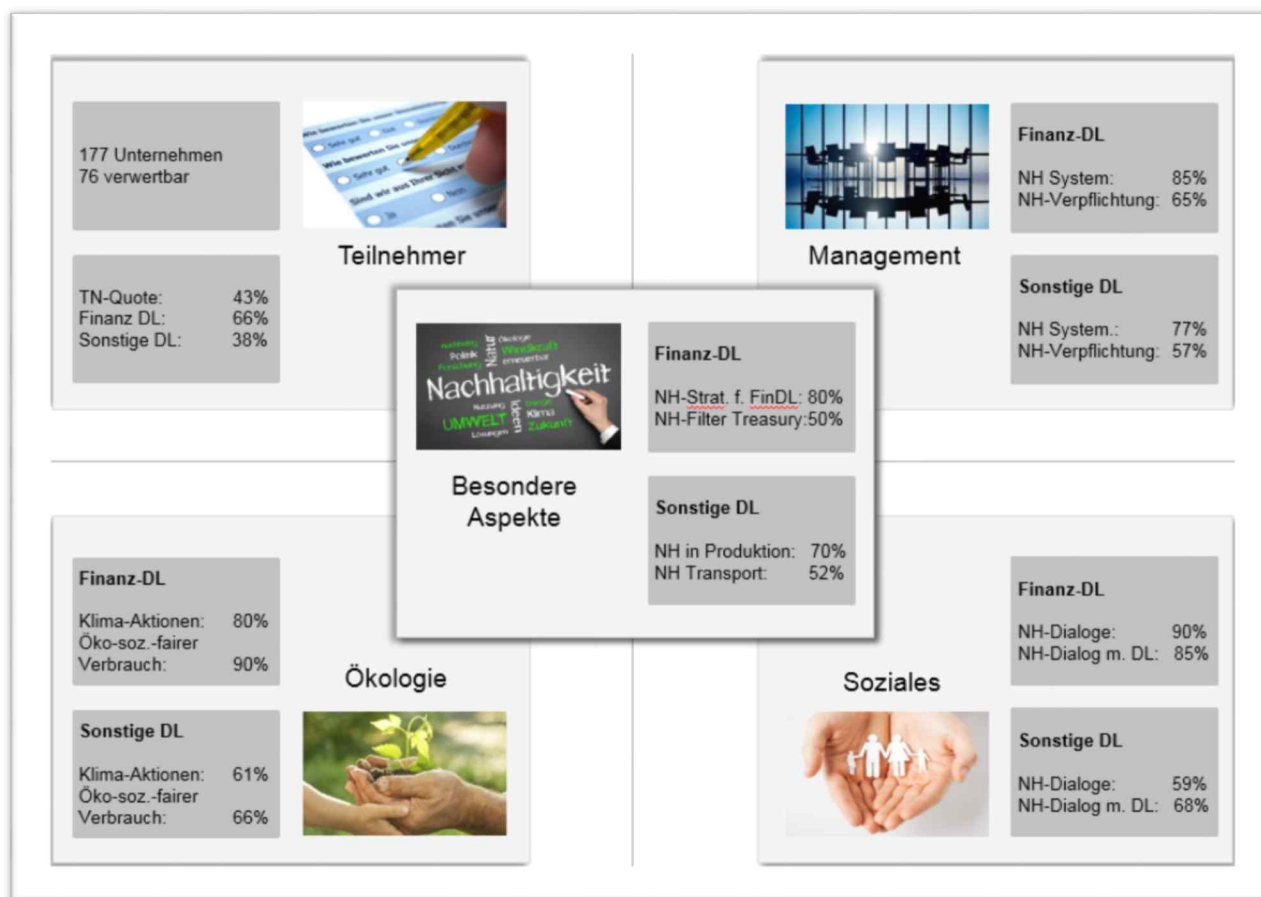
Der Anteil IT-Geräte mit Energiespar-/Öko-Label

Das Monitoring der IT-Geräte haben wir ab 2016 neu benommen. So waren 99% aller in der Bank eingesetzten IT-Geräte mit einem der bekannten Umwelt- und/oder Energie-Labels ausgestattet. Dazu gehören der ENERGY STAR 5.0, EPEAT, ECMA 370/The Eco Declaration (Umwelterklärung), Blauer Engel und TCO.

Die Entsorgung wird ebenfalls nach und nach erfasst. 2016 wurden beispielsweise 57 Blackberry-Mobiltelefone entsorgt. Eines wurde in die Weiternutzung überführt, die übrigen wurden recycelt.

3.10 Dienstleister- und Lieferantenbefragung

Im ersten Halbjahr 2017 hat die Evangelische Bank eine Befragung ihrer Dienstleister getrennt nach Finanzdienstleistern und Servicepartnern durchgeführt. Ziel war es, die Bedeutung von Nachhaltigkeit bei den Dienstleistern und Lieferanten als Handlungsfeld zu eruieren und die Umsetzung von Nachhaltigkeit bei diesen Unternehmen zu analysieren.



Das Thema Nachhaltigkeit ist bei den teilnehmenden Finanzdienstleistern bereits deutlich präsenter als bei den übrigen Servicepartnern (85% bzw. 77%).

Die meisten Dienstleister haben zumindest einige Nachhaltigkeitsaspekte in den Management-Systemen verankert. Zertifizierungen sind eher selten anzutreffen. Die Analyse zeigt, dass bei der Umsetzung nachhaltiger Standards noch Verbesserungspotenzial besteht.

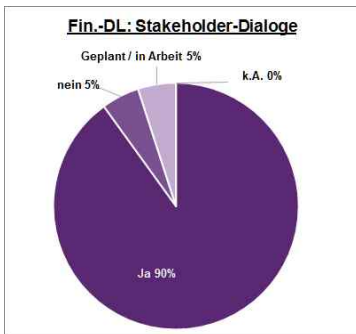
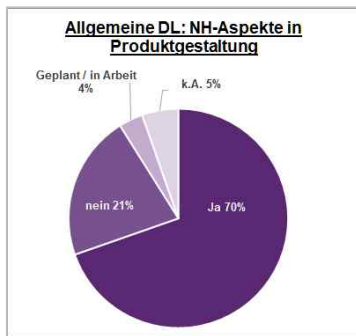
Bei der überwiegenden Anzahl der Finanzdienstleister gehören ökologische und soziale Gesichtspunkte bereits heute zur laufenden Berichterstattung.

Die Servicepartner und Lieferanten hängen hier noch ein wenig hinterher. Die Messung der eigenen Ressourcenverbräuche (Energie, Wasser, Abfall, Papier etc.) gehört bei einem Großteil der Dienstleister zum Standard.

Die Themenfelder ILO- Grundrechte, Vereinigungsfreiheit und das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit berücksichtigen 80% aller Finanzdienstleister und 75% der allgemeinen teilnehmenden Dienstleister.

Fast alle befragten Finanzdienstleister und 75% der Servicepartner setzen bereits Maßnahmen zur Verbesserung von Chancengleichheit, Mitarbeitergesundheit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. zur Vermeidung von Diskriminierung um.

Zwar geben 60% der Finanzdienstleister an, Nachhaltigkeitskriterien bei ihren Eigenanlagen zu berücksichtigen, aber lediglich 50% der Befragten verfügen über eine eigene NH-Filtersystematik.



Hingegen nimmt die Umsetzung von NH-Kriterien in der Produktion bereits einen großen Raum ein.

Im Ergebnis ist folgendes festzuhalten:

Nachhaltigkeit schreitet auf allen Ebenen voran. Finanzdienstleister übernehmen eine gewisse Vorreiterrolle, wobei die Vermeidung von Reputationsrisiken und externen Ratings den Fokus bilden. Das Engagement der Servicepartner zielt mehr auf die Erfüllung von Qualitätsanforderungen und der Kundenbedürfnisse ab, wobei vielfach Themen wie Prozesse, Verhaltensregeln und Integration von Behinderten und Flüchtlingen berührt werden.

Es besteht ein signifikanter positiver Zusammenhang von Unternehmensgröße und der Thematik des nachhaltigen Wirtschaftens. Ungeachtet dessen ist die Bereitschaft zum Dialog bei fast allen Dienstleistern festzustellen.

Vor dem Hintergrund der neuen Gesetzgebung ist davon auszugehen, dass sich der Anteil der Unternehmen mit einem integrierten

Nachhaltigkeitsmanagement in den nächsten Jahren erhöhen wird. Die Evangelische Bank strebt an, dass 2022 90% unserer Dienstleister nachhaltig und verantwortungsvoll handeln.

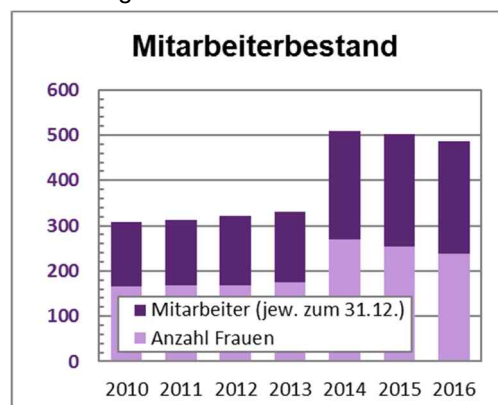
Um unser Ziel zu realisieren, haben wir 2017 einen Dienstleisterkodex eingeführt, der die wesentlichen Aspekte nachhaltigen Wirtschaftens beinhaltet und der zum Vertragsbestand mit unseren Dienstleistern wird.

4 Sozial-ethische Verantwortung

4.1 Mitarbeiter

Die Evangelische Bank hat im Jahr 2016 durchschnittlich 358 Vollzeitkräfte, 114 Teilzeitkräfte (inkl.

Reinigungspersonal und Aushilfskräfte) sowie 16 Auszubildende beschäftigt.



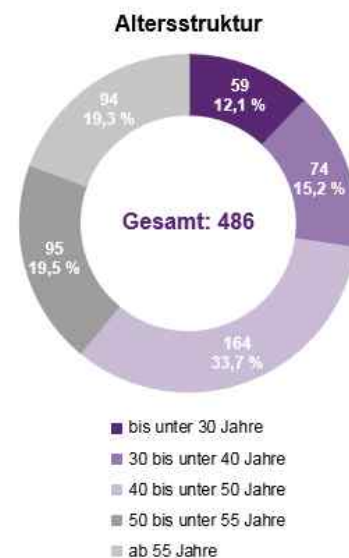
In Folge der Verschmelzung erhöhte sich 2014 die Mitarbeiterzahl auf 508 Kräfte. Seither nimmt die Anzahl der Mitarbeiter durch die eingeleitete Restrukturierung der Bank kontinuierlich ab. Am 31.12.2016 waren 486 Mitarbeiter in unserem Haus angestellt.

2016 ist der Anteil der Frauen im Unternehmen erstmals unter 50% gesunken.

Der Anteil der Teilzeitkräfte beträgt 23% der Belegschaft. Parallel hat die Anzahl an unterschiedlichen Arbeitszeitmodellen auf 160 erhöht. 99% der Belegschaft sind direkt von der Bank angestellt. Die indirekt Beschäftigten werden lediglich zum Abfangen von unvorhersehbaren Arbeitsspitzen (z.B. durch Krankheit) eingesetzt.

Ausgewählte Kennzahlen

Belegschaftsstruktur am 31.12.2016	Männer	Frauen	Gesamt
Vorstandsmitglieder	2	0	2
Außertarifliche Mitarbeiter	86	14	100
Vollzeitbeschäftigte Tarifangestellte	139	116	255
Teilzeitbeschäftigte Tarifangestellte	6	97	103
Reinigungspersonal	0	3	3
Auszubildende	9	9	18
Aushilfskräfte	5	0	5
Gesamt	247	239	486



Kennzahlen (jeweils zum 31.12.)	2014	2015	2016
Anteil Tarif-Angestellte (ohne Azubis)	79,3%	76,9%	76,5%
Anteil Teilzeitanestellte	23,4%	21,5%	22,8%
Anteil unbefristeter Angestellter	n.v.*	n.v.	93,2%
Anteil befristeter Angestellter	n.v.	n.v.	6,8%
Anteil direkt Angestellter	n.v.	n.v.	98,8%
Anteil indirekt Angestellter (Zeitarbeitskräfte, Personalgestellungen)	n.v.	n.v.	1,2%
Frauenanteil insgesamt	53,0%	50,5%	49,2%
Frauenanteil bei Führungskräften	23,1%	21,6%	18,7%
durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	13,03 J.	12,92 J.	12,98 J.
Durchschnittsalter aller Mitarbeiter	44 J.	44 J.	45 J.
Anzahl Personalentwicklungstag (inkl. Azubis)	1.191	1.677	1.388
Anzahl Personalentwicklungstag (inkl. Azubis) je Mitarbeiter	2,34	3,33	2,86
Aus- u. Weiterbildungskosten je Mitarbeiter	1.031,69 €	1.614,47 €	1.713,53 €
Eigenkündigungsquote	2,56%	1,99%	1,85%

* nicht verfügbar

Betriebliche Gesundheitsvorsorge	2014	2015	2016
Anzahl der BGM-Aktionen (alle)	14	16	15
Teilnehmer an BGM-Aktionen (inkl. Massagen)	236	209	462
Teilnehmer Betriebssport	15	35	46
Teilnehmer Präventionskurse (z.B. Rückenschule)	15	10	5
Mitgliedschaften in Sportvereinen und Fitness-Studios	91	119	133
Gesamtanzahl Teilnehmer an Gesundheitsaktionen	357	373	646
Durchschnittliche Beteiligung in%	9,1%	7,8%	15,9%
Krankentage je Mitarbeiter pro Jahr	8,26	9,8	11,3
Gesundheitsquote	96,9%	96,1%	92,8%

Die Evangelische Bank hat ein nachhaltiges betriebliches Gesundheitsmanagement etabliert. Seit Einführung steigen die Beteiligungsquoten sukzessive an. Die Analysen zeigen, dass sich ein steigendes Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeiter eingestellt hat.

In 2016 hat sich die Gesundheitsquote um 3,29% auf 92,8% verschlechtert. Zurückzuführen ist dies u.a. auf die Grippewelle im Herbst/Winter 2016.

Die leicht rückläufigen Teilnahmequoten in 2015 sind auf die Reorganisationsanstrengungen sowie das eingeschränkte Angebot zurückzuführen. Der Workshop „Stressbewältigung“ wurde in diesem Jahr z.B. nur einer kleinen Mitarbeitergruppe angeboten.

Die Resonanz im Hinblick auf die Offerte „Gripeschutzimpfung“ war bis 2015 sehr gering (unter 10% der Belegschaft). 2016 liegt die Teilnahmequote zwar bei über 20%, dennoch haben wir uns aus Kostengesichtspunkten dazu entschlossen, dieses Angebot vorerst einzustellen. Die G 37-Vorsorgeuntersuchung für Bildschirmarbeitsplätze bleibt weiterhin im Angebot.

Die Evangelische Bank braucht hochqualifizierte, kundenorientierte und engagierte Mitarbeiter, um im Wettbewerb bestehen zu können. Insbesondere die Güte der Leistungserbringung und das Engagement der Mitarbeiter sind die zentralen Indikatoren, die es zu steuern gilt. Hierzu setzt die Bank einen neuen Arbeitsqualität-/quantitäts-Index ein, der auf den Ergebnissen der Personalbeurteilungsgespräche beruht. Das Zielsetzung ist es, einen Index von 90 zu erreichen. Aktuell beträgt der Wert 105.

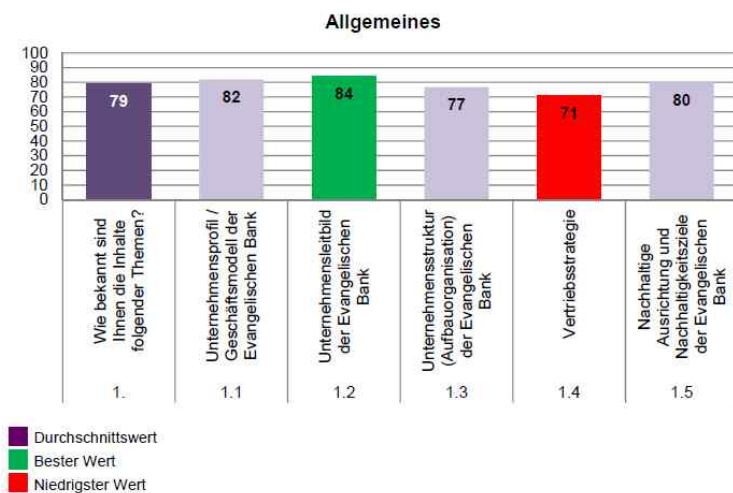
Menschenrechte

Der EB-Verhaltenskodex verpflichtet alle Mitarbeiter, die Menschenrechte zu respektieren. Entsprechende Schulungen sind obligatorisch. Die EB toleriert keine Diskriminierung von Mitarbeitern oder Dritten aufgrund von Alter, Geschlecht, ethnischer Herkunft, Nationalität, Religion, politischer Meinung, Weltanschauung, Rasse, Behinderung oder sexueller Identität.

4.2 Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung 2016

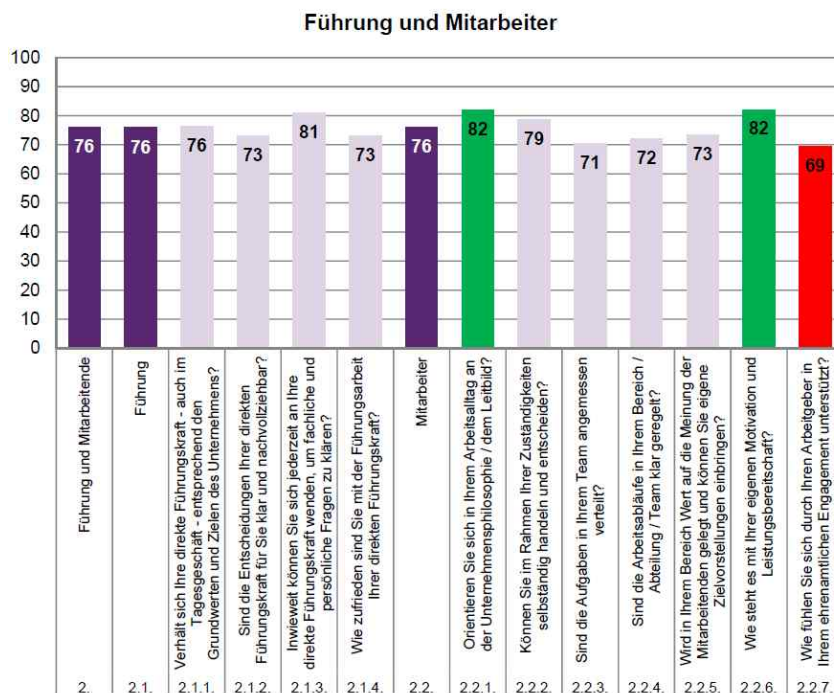
Die jährlichen Mitarbeiterbefragungen haben das Ziel, Erkenntnisse zur Mitarbeiterzufriedenheit zu erlangen und daraus Maßnahmen abzuleiten, diese Zufriedenheit weiter zu steigern. Bis 2021 wollen wir einen Zufriedenheitswert von 80% erreichen.

Die zweite Mitarbeiterbefragung der Evangelischen Bank wurde im Herbst 2016 durchgeführt. Insgesamt haben sich 365 Mitarbeiter beteiligt und Fragebögen mit 52 Fragen eingereicht. Folgende Themenschwerpunkte wurden dabei behandelt: Allgemeine Fragen u.a. zum Leitbild, Fragen zu Führung und Mitarbeit, zu Arbeitsbedingungen und Außenwirkung, einige Zusatzfragen zum Werteverständnis, zum ehrenamtlichen Engagement und zur Mitarbeitervertretung, außerdem zu ökologischen Themen und Verkehrsmitteln. Natürlich konnten die Mitarbeiter auch Verbesserungsvorschläge und positive Erfahrungen schildern. Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung sind in die Personalstrategie sowie das Management-Informationssystem der Bank, das zentrale Steuerungsinstrument der Evangelischen Bank, eingeflossen. Ein regelmäßiges Reporting ist damit gewährleistet.

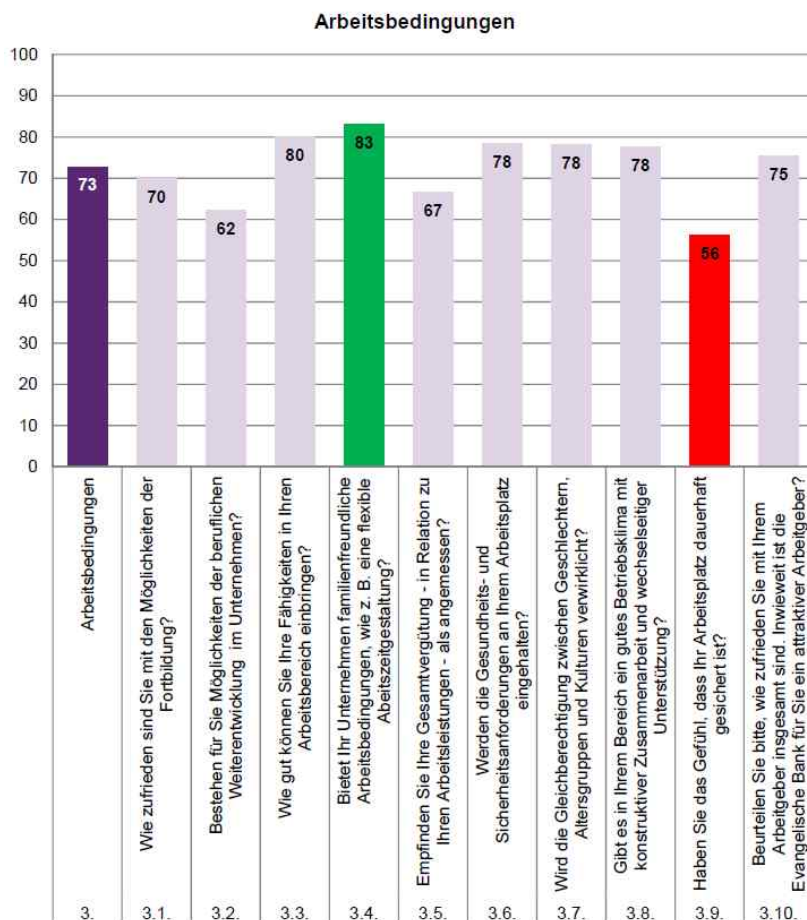


Der **allgemeine Teil** der Mitarbeiterbefragung erfragte eingangs den Bekanntheitsgrad zentraler Themen (Durchschnittswert: 79%, + 2%). Hier erreicht das Leitbild der Evangelischen Bank mit 84% (- 1%) einen Spitzenwert, weil es 2015 von den Mitarbeitern gemeinsam erarbeitet worden ist. Im Vergleich ist die größte Veränderung gegenüber der letzten Befragung bei der Bekanntheit der Vertriebsstrategie zu vermerken (2016: 71%, 2015: 66%). Der Trend in diesem Abschnitt geht nach oben.

Die Durchschnittswerte der Bereiche „**Führung**“ und „**Mitarbeiter**“ liegen mit jeweils 76% gleichauf (und damit liegt der Durchschnittswert „Führung und Mitarbeiter“ auch bei 76%). Zum Vergleich: Im Vorjahr lagen die Ergebnisse der Führung bei 78% und der Mitarbeiter bei 75%.



Die Einzelwerte der Teilfragen unterscheiden sich gegenüber 2015 nur geringfügig. Die größte positive Veränderung mit vier Prozentpunkten hat sich bei Frage 2.2.4 ergeben („Sind die Arbeitsabläufe in Ihrem Bereich / Abteilung / Team klar geregelt?“): 2016: 72%, 2015: 68%. Die größten negativen Veränderungen mit jeweils zwei Prozentpunkten zeigen sich bezüglich der Fragen 2.1.1, 2.1.2 und 2.1.3.



Der **Durchschnittswert** liegt, ebenso wie im Vorjahr, bei **73%**.

Die auffälligsten Veränderungen in der Kategorie „**Arbeitsbedingungen**“ gegenüber den Ergebnissen aus 2015 sind in nebenstehender Tabelle zu sehen. Während sich – gesamtheitlich betrachtet – das Betriebsklima in den Bereichen mit konstruktiver Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung positiv entwickelt hat, ist das Bewertungsergebnis des Gefühls, der Arbeitsplatz sei dauerhaft gesichert, um sieben Prozentpunkte gesunken.

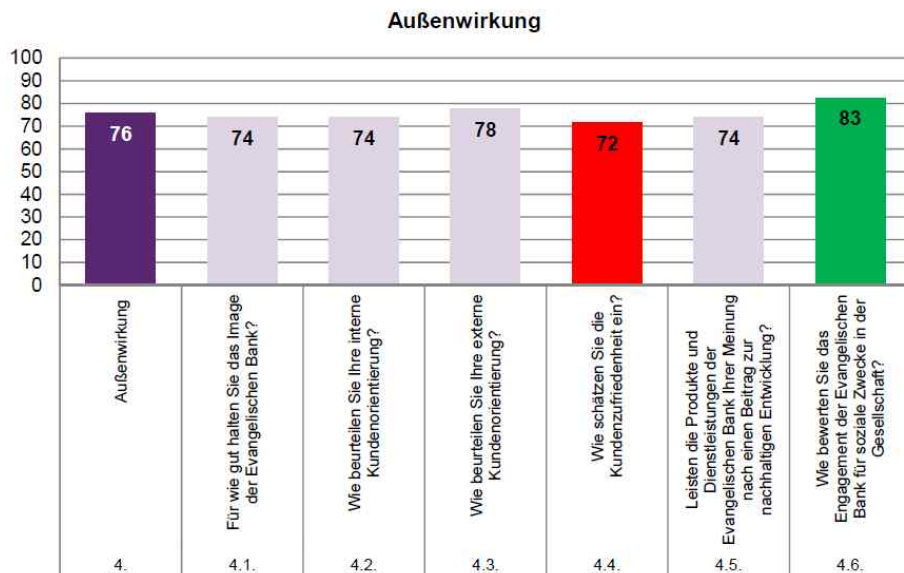
Der relativ niedrige Wert von 56% bei Frage 3.9 ist angesichts der aktuellen Entwicklungen, insbesondere nach den geführten Verhandlungen zum Sozialplan und Interessenausgleich sowie der Bekanntmachung der Ergebnisse im Rahmen einer Mitarbeiter-Informationsveranstaltung, nachvoll-

ziehbar, aber natürlich nicht final zufriedenstellend. Die dadurch zum Ausdruck gebrachte Unsicherheit wird seitens der Unternehmensführung sehr ernst genommen und wurde in entsprechenden Bereichs-/Abteilungs-/Teamsitzungen besprochen.

	Frage	Gesamtbank (2016)	Gesamtbank (2015)
3	Arbeitsbedingungen	73	73
3.8	Gibt es in Ihrem Bereich ein gutes Betriebsklima mit konstruktiver Zusammenarbeit und wechselseitiger Unterstützung?	78	73
3.9	Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Arbeitsplatz dauerhaft gesichert ist?	56	63

Mitarbeiterzufriedenheitsindex

Der **Index Mitarbeiterzufriedenheit** wird aus den Bereichen „**Führung und Mitarbeiter**“ sowie „**Arbeitsbedingungen**“ ermittelt. Der **Mitarbeiterzufriedenheitsindex** ist ein EMAS^{plus}-Kernindikator und beläuft sich auf **74%** (genauer Wert: 74,37%; 2015: 75%). Im Vergleich zum Vorjahr ist demnach ein minimaler Rückgang zu konstatieren.



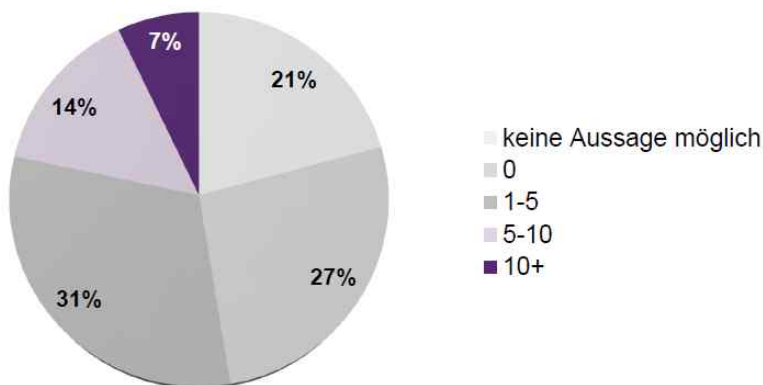
Die Werte zu den Fragen der **Außenwirkung** bewegen sich in einem Spektrum von 72% (4.4, Kundenzufriedenheit, Vorjahreswert: 69%) bis 83% (4.6, soziales Engagement, Vorjahreswert: 80%) und ergeben einen **Durchschnittswert von 76%** (Vorjahreswert: 75%). Analog ergaben die Aspekte „Kundenzufriedenheit“ und „soziales Engagement“ im Vorjahr die schlechtesten bzw. besten Werte.

Zusatzfragen

Die Frage „**Wie erleben Sie die Umsetzung christlicher Werte in der Evangelischen Bank?**“ wurde von der Mitarbeiterschaft mit 66% bewertet (2015: 65%). Angesichts der Verwurzelung der Evangelischen Bank im Finanzkreislauf von Kirche und Diakonie und ihrer christlich geprägten Unternehmenskultur ist dieser (relativ niedrige) Wert nicht optimal. Christliche Werte sind das, was die Evangelische Bank auszeichnet. Zur Verbesserung dieses Wertes haben wir zusätzliche Maßnahmen im Nachhaltigkeitsprogramm aufgenommen.

Auf die Frage zur Beurteilung der Zufriedenheit mit den Betriebsräten ergab sich ein Zufriedenheitswert von 71%. Im Vorjahr lag dieser Wert noch bei 66%.

Die nebenstehende Grafik zeigt, dass sich mehr als die Hälfte der Mitarbeiter in der ein oder anderen Weise **ehrenamtlich engagieren**. Dies zeigt die hohe Identifikation der Mitarbeiter mit unseren Kunden und ihrem nachhaltigen und sozialen Wirken im kirchlich-diakonischen Umfeld.



Im Rahmen der folgenden beiden Fragen zur Thematik Digitalisierung konnten die Mitarbeitenden ihre Einschätzungen äußern.

„**Welche Mehrwerte für Kunden und Chancen für Ihren Arbeitsalltag bringen Ihres Erachtens digitalisierte Technologien?**“

„**Wie können die Arbeitsprozesse in Ihrem Bereich aus Ihrer Sicht durch digitale Lösungen verbessert werden?**“

Es ergaben sich eine Vielzahl von positiven wie auch negativen Anmerkungen, wobei u.a. folgende Themenfelder berührt wurden: Anonymisierung der Arbeitswelt, Wettbewerbsfähigkeit der Bank, Arbeitsplatzsicherung.

Öko-Wetterkarte

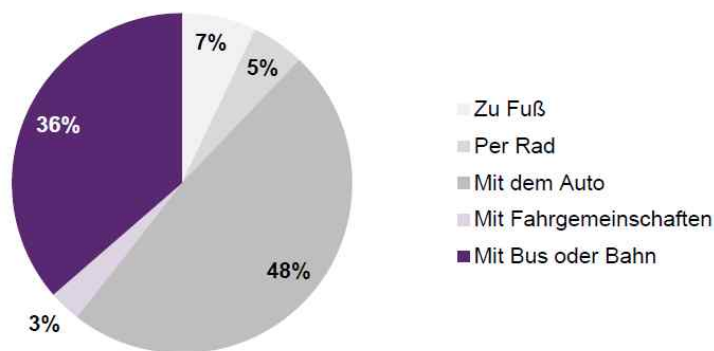
Die Ergebnisse der Mitarbeiterereinschätzung im Hinblick auf ökologische Gesichtspunkte und das Umweltverhalten der Mitarbeiter sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

	Öko-Wetterkarte	68%
6.1	Strom	70%
6.2	Heizung	65%
6.3	Wasserverbrauch	72%
6.4	Papierverbrauch	59%
6.5	Büromaterialien	70%
6.6	Bewirtung und Verpflegung	68%
6.7	Lärm und Emissionen (z.B. Stäube, Gerüche)	65%
6.8	Dienstreisen	64%
6.9	Produktgestaltung	72%
6.10	Umweltverhalten der Führungskräfte	66%
6.11	Umweltverhalten der Mitarbeiter	71%
6.12	Mein eigenes Umweltverhalten	76%

Ein kleines Paradoxon ist festzustellen: Während das eigene Umweltverhalten mit 76% durchweg hoch beurteilt wird, würdigen die Mitarbeiter das Verhalten von Kollegen mit 71% und das der Führungskräfte wird mit 66%.

Weg zur Arbeit

„Wie bzw. mit welchem Verkehrsmittel kommen Sie mehrheitlich zu Ihrem Arbeitsplatz? Bitte verteilen Sie insgesamt 100 Prozentpunkte auf die zur Verfügung stehenden Optionen.“



Diese Ergebnisse zeigen, dass weniger als die Hälfte das Verkehrsmittel „Auto“ nutzen und ansonsten unterschiedliche Fortbewegungsmittel genutzt werden. Allerdings hat sich der Wert der PKW-Nutzung leicht gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die Möglichkeit Lob, Kritik, Bemerkungen und Verbesserungsvorschläge abzugeben, nutzten die Mitarbeiter ausgiebig (über 200 Nennungen). Es gab sowohl zahlreiche zustimmende als auch kritische Punkte. Eine Gegenüberstellung zeigt, dass sich Lob und Kritik in etwa die Waage halten. Die Rückäußerungen berührten insbesondere folgende Themenfelder: Werte leben, Führung, interne Kommunikation, Arbeitsbedingungen, Prozesse, Veränderungsbereitschaft, Arbeitsbedingungen, Außenauftritt und das bankseitige Umweltverhalten.

Die Ergebnisse der Befragung – insbesondere der Zufriedenheitsindex – fließen sowohl in die SWOT-Analyse der Bank als auch in das Management-Informationssystem ein. Die Bank nutzt die Ergebnisse der Befragung, um wichtige Impulse für die interne Kommunikation zu erhalten, das Personalmanagement der Bank zu verbessern und das Ideenmanagement zu fördern.

5 Nachhaltigkeitsprogramme

Die Evangelische Bank stellt jährlich ein revolvierendes Nachhaltigkeitsprogramm mit Horizont von drei Jahren auf. Es basiert neben der SWOT-Analyse auf einer Wesentlichkeitsanalyse, in der die Bank die aktuellen Themen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die nachhaltige Ausrichtung sowohl aus Sicht der wichtigsten Anspruchsgruppen als auch aus Unternehmenssicht bewertet. Anschließend werden den strategischen Zielen Umsetzungsmaßnahmen zugeordnet.

Das für den Zeitraum von 2014 bis 2017 gültige Nachhaltigkeitsprogramm ist annähernd 90% umgesetzt. Die unerledigten Aktivitäten haben wir im Nachhaltigkeitsprogramm 2017 berücksichtigt, sofern sie noch relevant sind.

Im Juli 2017 haben wir eine neue Wesentlichkeitsanalyse im Rahmen eines Review-Dialogs durchgeführt. Die daraus abgeleitete Materialitätsmatrix ist im Hauptteil des Nachhaltigkeitsberichtes dargestellt.

Die Grundwerte, Ziele und Maßnahmen sind in der Nachhaltigkeitsstrategie der Evangelischen Bank zusammengefasst. Darin werden zunächst die Grundsätze verantwortungsvollen und nachhaltigen Wirtschaftens, die strategischen Ziele sowie die Stoßrichtungen des Nachhaltigkeitsmanagements der Bank beschrieben.

Diese Ziele und Messgrößen sind die Richtschnur für die nachhaltige Ausrichtung der Evangelischen Bank und dienen zugleich als verlässlicher Kompass für die Führungskräfte und Mitarbeiter für ihr tägliches und zukünftiges Handeln. Zur Erreichung und Verfolgung der Ziele hat die Evangelische Bank für die jeweiligen Ziele steuerungsrelevante Messgrößen und Zielwerte für die kommenden Jahre definiert. Die Ableitung und Überprüfung erfolgen jährlich im Rahmen des Strategiedialogs und werden jährlich fortgeschrieben.

Die strategischen Maßnahmen und operativen Aktivitäten zur Umsetzung der Strategie sind im Folgenden gebündelt. Das Nachhaltigkeitsprogramm umfasst einen zeitlichen Horizont von drei Jahren und wird jährlich fortgeschrieben. Die Bank arbeitet dabei nach dem Plan-Do-Check-Act-Prinzip.

Nachfolgend sind sowohl die strategischen Ziele als auch die dazugehörenden Umsetzungsmaßnahmen zusammengefasst. Zur Integration in das wertebasierte und wertorientierte Managementsystem der Bank und zur besseren Umsetzung der Ziele nutzt die Bank das Konzept einer Sustainability Balanced Scorecard (SBSC).

Die planmäßige Durchführung der strategischen Maßnahmen und operativen Aktivitäten bzw. Projekte ist zwingende Voraussetzung für den Erfolg und hat folglich hohe Priorität.

5.1 Kundenperspektive

Zielsetzung

Strategisches Ziel	Erläuterung
Kunden Mehrwerte liefern	Die Evangelische Bank liefert ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Leistungsspektrum, das kein anderer Mitbewerber in dieser Ausprägung bieten kann. Als Kirchenbank trägt die Bank besondere Verantwortung für ihre Kunden. Die Bank pflegt dabei einen partnerschaftlichen Umgang mit ihren Mitgliedern und Kunden. Sie bietet ihren Kunden eine einzigartige individuelle Betreuung sowie nachhaltige und innovative Produkte/ Dienstleistungen. Zielsetzung der Evangelischen Bank ist, den Anteil der nachhaltigen Produkte sowie Dienst- und Beratungsleistungen systematisch zu erhöhen.
Kunden-zufriedenheit erhöhen	Zufriedene Kunden sind eine Voraussetzung für den langfristigen Erfolg der Bank. Die bestehenden und potenziellen Kunden sowie Mitglieder der Bank erwarten, dass Nachhaltigkeit fester Bestandteil des Geschäftsmodells einer Kirchenbank ist und zwar unabhängig von ihren eigenen Präferenzen und Vorstellungen. Zur Verbesserung der Eigenkapitalbasis ist anzustreben, die Marktanteile in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft zu erhöhen. Dies kann nur durch eine hohe Zufriedenheit und Loyalität der Kunden erreicht werden. Daher ist es die Zielsetzung der Bank, die Kundenzufriedenheit nachhaltig zu steigern.

Strategisches Ziel	Messgröße	Definition	Einheit	IST 9/2017	Ziel 2017	Ziel 2022
Kunden Mehrwerte liefern	Anteil nachhaltiger Produkte	Anteil der nachhaltigen Produkte am Gesamtproduktportfolio (Hausmeinung)	%	50	50	75
Kunden-zufriedenheit erhöhen	Kundenzufriedenheit (Kundenumfrage)	Bewertung der Frage „Ich bin aktuell mit der EB zufrieden/ sehr zufrieden?“	%	91	80	90

Maßnahmen und Aktivitäten

Perspektive	NH-Aspekte	Maßnahme	Messgröße	Horizont	Zuständig
Kundenperspektive	Anteil nachhaltiger Produkte	- Produktangebot unter NH-Gesichtspunkten überprüfen, - Anteil nachhaltiger Produkte erhöhen und den Produktkatalog schärfen - NH-Kriterien im Finanzmanagement verankern	- Wirksamkeit dokumentiert (ja/nein) - Anteil der NH-Produkte - Überprüfung ja/nein	2019	NH-Arbeitskreis Vertrieb
		- Erreichbarkeit der Bank verbessern - Fokussierung des Omnikanalvertriebs	Kundenzufriedenheitsindex	2020	NH-Arbeitskreis Kommunikation
	Kunden-zufriedenheit	Regelmäßige Messung der Kundenzufriedenheit sicherstellen und Kunden-Dialoge intensivieren	Kundenzufriedenheitsindex	2018	NH-Arbeitskreis Kommunikation
		Datentresore für Kunden für Kunden bereitstellen	Anteil der Datentresore am Gesamtbestand	2020	NH-Arbeitskreis Vertrieb
	Schutz der Kundensphäre	Aktive Dialoge über ökologische und sozial-ethische Aspekte mit den Geschäftspartnern intensivieren	Anzahl der NH-Dialoge	2021	NH-Arbeitskreis Kommunikation
		Die Präsenz in NH-Organisationen, Verbänden erhöhen	Anzahl der Mitgliedschaften	2020	Team STR/UE/NH

5.2 Finanzperspektive

Zielsetzung

Strategisches Ziel	Erläuterung
Nachhaltigkeit der Eigenanlagen erhöhen	Neben dem Kundengeschäft spielen die Eigenanlagen der Bank für das Nachhaltigkeitsmanagement eine entscheidende Rolle. Daher setzt die Evangelische Bank im Eigenanlagegeschäft einen Nachhaltigkeitsfilter ein, um neben den klassischen Aspekten Rentabilität, Liquidität und Sicherheit besonders auch ökologische und sozial-ethische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Der Filter beinhaltet neben der Fixierung strenger Ausschlusskriterien für Unternehmen und Länder wie z.B. der Einhaltung der Menschenrechte oder Verbot von Kinderarbeit zusätzlich harte Ausschlussklassen, sofern Unternehmen eine unzureichende Nachhaltigkeitsperformance aufweisen. In diesem Zusammenhang hat die Evangelische Bank zur qualitativen Beurteilung der Eigenanlagen einen eigenständigen Nachhaltigkeitsindex entwickelt. Strategisches Ziel ist es, die Qualität der Eigenanlagen unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten systematisch zu steigern.
Spenden und Sponsoring verstetigen	Die Evangelische Bank übernimmt soziale Verantwortung. Spenden und Sponsoring, ergänzt um eine eigene Crowdfunding-Plattform (www.zusammen-gutes-tun.de), sind Ausdruck dieses Engagements und leisten einen Beitrag für das Gemeinwohl. Spenden und Sponsoring dienen der Unterstützung von wissenschaftlichen, gesellschaftlichen, kulturellen, sozialen und ökologischen Zwecken. Dabei beschränkt sich die Bank auf die Kundensegmente Kirche, Diakonie, Caritas, Freie Wohlfahrtspflege sowie Gesundheits- und Sozialwirtschaft. Aus traditioneller Verbundenheit heraus ist es der Bank ein besonderes Anliegen, ihre Kernklientel zu unterstützen. Daher strebt die Bank an, ihre Zuwendungen auf dem derzeitigen Niveau zu halten.

Strategisches Ziel	Messgröße	Definition	Einheit	IST 9/2017	Ziel 2017	Ziel 2022
Nachhaltigkeit der Eigenanlagen erhöhen	Nachhaltigkeitsindex	Nachhaltige Anlagen in Relation zu den Gesamteigenanlagen	%	95	95	99
Spenden und Sponsoring verstetigen	Zuwendungen	Höhe der Zuwendungen der Bank sowie ihrer Stiftungen	T€	770	700	800

Maßnahmen und Aktivitäten

Perspektive	NH-Aspekt	Maßnahme	Messgröße	Horizont	Zuständig
Finanzperspektive	Prüfung der Vermögenswerte auf Einhaltung der NH-Aspekte	▪ Jährliche Überprüfung des Nachhaltigkeitsfilters	▪ Überprüfung ja/nein	2018	NH-Arbeitskreis Filter
		▪ Carbon-Divestment-Strategie (Erarbeitung Zielbild und Roadmap)	▪ Überprüfung ja/nein	2018	NH-Arbeitskreis Filter
		▪ Fixierung eines NH-Konzeptes für Zielfonds (inkl. Immo-Fonds)	▪ Überprüfung ja/nein	2019	NH-Arbeitskreis Filter
		▪ Entwicklung und Einführung eines Engagement-Prozesses	▪ Überprüfung ja/nein	2020	NH-Arbeitskreis Filter
	Spenden und Sponsoring verstetigen	▪ Vergabe des EB-Nachhaltigkeitspreises im zweijährigen Rhythmus	▪ Überprüfung ja/nein	2018	NH-Arbeitskreis Kommunikation

5.3 Prozessperspektive

Zielsetzung

Strategisches Ziel	Erläuterung
Ressourcenverbrauch senken	Unsere Gesellschaft steht vor der Herausforderung, Ressourcen zu schonen und dem Klimawandel entgegenzuwirken. Dies ist gerade für eine auf Nachhaltigkeit und christlichen Werten basierenden Bank wie die Evangelische Bank von großer Relevanz. Daher wird die Bank ihre Bemühungen zur Reduktion des Energiekonsums kontinuierlich fortsetzen und dabei besonders den Ressourcenverbrauch von Energie, Wasser und Büromaterial berücksichtigen.
Anteil der nachhaltigen Dienstleister steigern	Ein nicht unwesentlicher Teil der Wertschöpfung der Bank wird von externen Dienstleistern erbracht. Die Umsetzung von Umwelt- und Sozialstandards stellt für die Evangelische Bank eine große Herausforderung dar. Nur wenn es gelingt, dass auch die Dienstleister der Bank ihrer ökologischen und sozial-ethischen Verantwortung nachkommen, kann die Evangelische Bank ihre Zukunftsfähigkeit sichern. Daher befindet sich die Bank mit ihren Lieferanten, Dienstleistern und Partnern in einem engen Austausch, um die Transparenz sowie die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards sicherzustellen.

Strategisches Ziel	Messgröße	Definition	Einheit	IST 9/2017	Ziel 2017	Ziel 2022
Ressourcenverbrauch Senken*	Öko-Index	Indikator für Energie-, Wasser-, Materialverbrauch etc.	%	109	109	120
Anteil der nachhaltigen Dienstleister steigern	Index nachhaltiger Dienstleister	Anzahl der nachhaltigen Dienstleister bezogen auf die Grund-gesamtheit (Befragung)	%	79	80	90

*100% entspricht den Jahreswerten von 2012.

Maßnahmen und Aktivitäten

Perspektive	NH-Aspekt	Maßnahme	Messgröße	Horizont	Zuständig
Prozessperspektive	Ressourcenverbrauch senken	▪ Neues Ressourcenmanagementsystems aufbauen	▪ Öko-Index	2020	Team STR/UE/NH
		▪ Neues Abfall- und Recyclingkonzept für IT-Geräte aufbauen	▪ Umsetzung erfolgt ja/nein	2019	NH-Arbeitskreis Beschaffung
		▪ DGNB-Gold-Zertifizierung der renovierten Zentrale erreichen	▪ Umsetzung erfolgt ja/nein	2020	NH-Arbeitskreis Beschaffung
		▪ Flächendeckend Videokonferenz- und Beratungssysteme einführen	▪ Anzahl der abgedeckten Standorte	2018	NH-Arbeitskreis Beschaffung
		▪ Ein neues Mobilitätskonzept entwickeln	▪ Emissionen des Personenverkehrs (Dienstreisen) reduzieren	2019	NH-Arbeitskreis Beschaffung
	Berichterstattung optimieren	▪ Implementierung eines neuen Managementtools zur Optimierung der Berichterstattung ▪ Aufbau einer Online-Plattform „Nachhaltigkeit“	▪ Einführung ja/nein	2019	Team STR/UE/NH
		▪ Segmentberichterstattung aufbauen	▪ Einführung ja/nein	2019	NH-Arbeitskreis Vertrieb
	Anteil der nachhaltigen Dienstleister steigern	▪ Umwelt- und Sozialstandards in der Dienstleisterkette absichern	▪ Anteil der Dienstleister, die den DL-Kodex unterzeichnet haben	2020	NH-Arbeitskreis Beschaffung

5.4 Mitarbeiterperspektive

Zielsetzung

Strategisches Ziel	Erläuterung
Mitarbeiter-zufriedenheit erhöhen	Die Evangelische Bank ist ein attraktiver und fairer Arbeitgeber nach innen und außen. Sie bietet ihren Mitarbeitern eine unverwechselbare Unternehmenskultur und zahlreiche persönliche und fachliche (Entwicklungs-) Perspektiven. Es ist der Bank wichtig, dass ihre Mitarbeiter sich mit den Werten der Bank identifizieren können, zufrieden sind und sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen.
Fachkompetenz der Mitarbeiter fördern	Um in einem dynamischen Umfeld erfolgreich bestehen zu können, braucht die Evangelische Bank hochqualifizierte, erfahrende Mitarbeiter, die bereit sind, Neues zu erlernen und Veränderungen anzunehmen. Die Bank engagiert sich daher in besonderer Weise dafür, dass ihre Mitarbeiter ihr Potenzial frei entfalten und sich fachlich und sozial-ethisch weiterentwickeln können. Sämtliche Maßnahmen der Aus- und Fortbildung versteht die Bank in erster Linie als Investition in ihre Zukunftsfähigkeit.

Strategisches Ziel	Messgröße	Definition	Einheit	IST 9/2017	Ziel 2017	Ziel 2022
Mitarbeiter-zufriedenheit erhöhen	Mitarbeiterzufriedenheitsindex	„Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Tätigkeit bei der EB“ (Befragung)	%	74	75	80
Fachkompetenz der Mitarbeiter fördern	Weiterbildungstage pro Mitarbeiter	Interne und externe Weiterbildungen bezogen auf Gesamtbelegschaft	Tage	2,3	2,5	3,0

Maßnahmen und Aktivitäten

Perspektive	NH-Aspekt	Maßnahme	Messgröße	Horizont	Zuständig
Mitarbeiterperspektive	Mitarbeiter-zufriedenheit erhöhen	▪ Anteil der Frauen in Führungspositionen erhöhen	▪ Frauenanteil in der F2- und F3-Ebene	2020	NH-Arbeitskreis Soziales
		▪ Neue Arbeitswelten und -formen einführen ▪ Innovationswerkstatt aufbauen	▪ Einführung ja/nein	2020	Team STR/UE/NH Direktion Organisation
	Fachkompetenz der Mitarbeiter fördern	▪ Das Konzept „Blickwechsel“ für Führungskräfte reaktivieren	▪ Anzahl der Blickwechsel	2019	NH-Arbeitskreis Soziales
		▪ Nachhaltigkeitstrainings intensivieren	▪ Fortbildungsstunden pro Mitarbeiter	2019	NH-Arbeitskreis Soziales
		▪ Soziale Projekte der Azubis fördern	▪ Durchführung ja/nein	2018	NH-Arbeitskreis Soziales

5.5 Zusammenfassende Beurteilung

Ökonomische, ökologische und sozial-ethische Verantwortung bilden die Eckpfeiler des Geschäftsmodells der Evangelischen Bank. Das Nachhaltigkeitsprogramm ist abgeleitet aus der Wesentlichkeitsanalyse 2017 und der Nachhaltigkeitsstrategie. Es beschreibt die aktuellen Nachhaltigkeitsziele und fasst die einzuleitenden Umsetzungsmaßnahmen zur Erreichung dieser Ziele zusammen. Es dient den Führungskräften und Mitarbeitern als Orientierungsrahmen, was die Bank unter verantwortungsvollem und nachhaltigem Wirtschaften versteht.

6 Audits und Prüfungen

Interne Audits und Management-Review

Im Rahmen des ersten Nachhaltigkeitszyklus 2011 bis 2014 hat die Bank alle bis dahin unterhaltenden Filialen intern wie extern evaluiert. Im zweiten Zyklus sind nur die Hauptstellen Kassel und Kiel sowohl intern als auch extern überprüft worden. Alle anderen Standorte mit mehr als einem Mitarbeiter werden intern begutachtet (2014: Berlin-I, Schwerin, Hannover, Stuttgart, Kassel; 2015: Kiel, Frankfurt/M., Speyer, Karlsruhe; 2016: Nürnberg, München, Eisenach, Kassel).

Seit der Nachschau 2016 haben wir folgende Filialbegehungen anhand der EcoMapping-Methode durchgeführt:

- Berlin, Hamburg, Schwein im Dezember 2016
- Stuttgart, Hannover im Juni 2017
- Kassel (Garde-du-Corps-Str.) Juli 2017
- Kassel (Ausweichquartier, Kohlenstr.) im September

Hinweise und Anmerkungen sind in den entsprechenden Aktionsplänen hinterlegt. Die notwendigen Aktivitäten und Maßnahmen befinden sich in der Umsetzung. Die internen Audits für die benannten Filialen und das Management-Review für die Zentrale in Kassel fanden im Oktober/November 2016 statt. Die jeweiligen Protokolle liegen vor.

Das Management-Review fand am 20.11.2017 statt und wurde vom Vorstand unterzeichnet.

Externe Prüfung des Nachhaltigkeitsmanagements und Überwachungsaudit

Die Hinweise aus der Prüfung des Jahres 2016 und die aktuellen Stände der Einzelmaßnahmen aus dem Nachhaltigkeitsprogramm 2014 wurden zu 86% umgesetzt. Der Stand der Bearbeitung ist dokumentiert und wurde dem Gutachter im Rahmen der EMAS^{plus}-Revalidierung vorgelegt.

Die Prüfung 2017 des zentralen Standortes in Kassel fand am 23./24.11.2017 statt. Die relevanten Themen und Aspekte sind entsprechend den Kriterien nach EMAS III VO 1221/2009, EMAS^{plus}:2006 und ISO 9001:2008 geprüft worden.

Aufgrund dieser Prüfung gemäß EMAS III wurde für die besuchten Standorte festgestellt, dass

- das Umweltmanagement-System die Anforderungen des Anhangs II von EMAS erfüllt,
- die Umweltbetriebsprüfung in technischer Hinsicht zufriedenstellend ist,
- die Umweltleistungen ständig verbessert werden,
- aufgrund von Stichproben bei der Auditierung keine Hinweise auf eine Nichteinhaltung relevanter Regelwerke gefunden wurden.

Die Voraussetzungen zur Gültigkeitserklärung auf Grundlage der Ergebnisse der Prüfungshandlungen waren gegeben.

Umweltgutachter

7 Anhang

7.1 Nachhaltigkeitsprogramm 2014 bis 2017

Zielsetzung	Aufgaben	Zuständigkeit	Zeitraum	Anmerkungen
Governance-Aspekte				
Strategie / Kultur				
Verankerung der Nachhaltigkeit in die Strategie und Kultur der fusionierten Evangelischen Bank eG	Entwicklung einer Vision und strategischer Eckpfeiler für die Evangelische Bank	Vorstand / VSS / Strat/UE	Q4.2015	Die Vision und das strategische Zielbild sind implementiert.
	Entwicklung einer Unternehmenskultur (Dialoge; teambildende Maßnahmen) für die Ev. Bank. Ziel: Zusammenwachsen der ehem. EDG & EKK	Vorstand / VSS / alle MA	Q1.2016	Die Dialogkreise wurden eingerichtet.
	Entwicklung und Veröffentlichung eines neuen Unternehmensleitbildes für die Ev. Bank	Vorstand / VSS / alle MA	Q4.2015	Das Leitbild haben wir am 24.04.2015 während der Mitarbeiterveranstaltung veröffentlicht und den Mitarbeitern präsentiert.
	Entwicklung und Veröffentlichung von Führungsgrundsätzen (Leitlinien) für die Ev. Bank	Vorstand / VSS / Direktoren	Q3.2015	Die Führungsgrundsätze und Führungsleitlinien haben wir im April 2015 den Führungskräften vorgestellt und am 10.07.2015 im OHB veröffentlicht.
	Entwicklung eines Management-Cockpits für die Ev. Bank => Entwicklung und Einführung ggf. auch neuer Kennzahl(en)	Vorstand / Strat/UE / Direktoren	Q3.2015	Das MM-Cockpit haben wir überarbeitet und zu einem Management-Informationssystem (MIS) weiterentwickelt. Es wird quartalsweise aktualisiert wird ausschließlich den Führungsebenen F1 bis F3 zur Verfügung gestellt. Eine Veröffentlichung für alle Mitarbeiter ist derzeit nicht vorgesehen.
	Einbeziehung der neuen Standorte in Kiel und Berlin in das bestehende Umwelt- u. NH-Management von EMASplus Genderthematik: angemessene Berücksichtigung des unterrepräsentierten Geschlechts bei Führungskräften und in Gremien der Evangelischen Bank	NH-Rat / Orga/BO/FM Aufsichtsrat / Vorstand / VSS	Q3.2015 fortlaufend	Die Erstbegehung per eco-Mapping-Methode in Kiel erfolgte am 11./12.05.2015 und die Kontrolle mit dem Gutachter fand am 03.09.2015 statt. Die Begehung Berlin-2 und Hamburg erfolgte am 07./08.12.2016. Der Anteil an Frauen im Aufsichtsrat wurde 2016 von 4,2% auf 12,5% erhöht. Der Anteil an Frauen im Aufsichtsrat beträgt seit Juni 2017 13,33 % (2 von 15 Aufsichtsratsmitgliedern sind weiblich). Wir orientieren uns an dem Corporate Governance Kodex, wonach bei der Zusammensetzung des Vorstands und Aufsichtsrats auf Vielfalt gesetzt und dabei auch eine angemessene Beteiligung von Frauen vorgesehen werden. Hierauf wird hingearbeitet. Bei der Besetzung von Führungspositionen wird Wert auf eine adäquate Berücksichtigung von Frauen gelegt. Der Anteil an Frauen in Bereichsleitungspositionen und in der nächsten Führungsebene hat sich 2016 im Vergleich zu 2015 von 14,3% bzw. 23,3% auf 12,5% bzw. 22,0% leicht reduziert. Dies hatte mit Überschneidungen kurz vor dem Ausscheiden einzelner Führungskräfte zum Jahresende zu tun. Ab Einführung der neuen Aufbauorganisation (voraussichtlich Oktober 2017) wird der Anteil an Frauen auf der zweiten Führungsebene (Direktoren) 10 % betragen (Eine von zehn Direktionen wird von einer weiblichen Führungskraft geführt). Eine weitere Angleichung wird angestrebt. Die Besetzung von Stellen orientiert sich v.a. an der Qualifikation der Bewerber. Eine Quotenregelung ist nicht vorgesehen.
Kommunikation				
Kommunikation zu NH-Themen fortsetzen	Interne Kommunikation: Erreichte Nachhaltigkeitsziele und NH-Maßnahmen für MA kontinuierlich, offen und transparent darstellen bzw. erlebbar machen	VSS / NH-Koord.	Q2.2015	Die MA haben während der MA-Veranstaltung im April 2015 in einer Dialog-Aktion Umsetzungsideen zum neuen Leitbild entwickelt und diskutiert. Nachhaltigkeit ist Kernpunkt aller Bereiche (siehe Bereichsdialoge). Der Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung wurde in den Bereichsdialogen kommuniziert und diskutiert. Im Intranet wurden Alleinstellungsmerkmale (inkl. Nachhaltigkeit) und ein Überblick über das soziale Engagement der Bank mit zahlreichen Beispielen veröffentlicht.
	Kommunikation über Produkt- und Dienstleistungsangebot: Nachhaltige Aspekte bei Produkten und Dienstleistungen deutlich herausstellen (u.a. NH-Newsletter fortsetzen)	VSS / Inst/VM-IK / PIK/VM-PK	alt: 02.2015 neu: Q1.2016	Ein einheitlicher Produkt- u. Leistungskatalog liegt vor. Die Kommunikation dazu ist abgeschlossen. Für Produkte und Dienstleistungen (z. B. Stiftungsmanagement, Evangelische Bank als Arbeitgeber), die bereits feststehen, werden nach und nach Informationsmaterialien erstellt. Dies erfolgt kontinuierlich.
	Berichterstattung über die finanzierten Projektbereiche (z.B. Ev. Bank hat im Jahr 2013 x Krankenhausplätze, y Kindergartenplätze, z Seniorenheimplätze finanziert) => Leistungen sollen so "greifbarer" und besser vorstellbar werden	VSS	ab 2018 für das Vorjahr	Die Bank hat eine Testimonial-Kampagne (institutionelle Kunden gaben ein Statement über die EB ab) 2015/2016 durchgeführt. Der Finanzierungsbereich konnte aktuell noch keine vollständigen Zahlen zu den finanzierten Plätzen ermitteln (Daten nur t.w. verfügbar). Im Juli 2016 wurde eine erste Verteilung der Darlehen auf die wesentlichen Branchen auf der Homepage veröffentlicht. Durch MinD.banker gibt es ab 2017 erweiterte Möglichkeiten einer fundierten Auswertung (zunächst quartalsweise Auswertung für 2017, dann Jahresauswertung ab 2018).
Intensivierung des Stakeholder-Dialogs	Aufbau regelmäßiger Stakeholder-Dialoge mit relevanten Netzwerken zum Thema Nachhaltigkeit z. B. mit Geno-Banken und Kunden	VSS / NH-Koord.	ab 2015ff	Die Bank hat etliche Fachtagungen durchgeführt (u.a. "Nachhaltigkeit für Banken und Sozialwirtschaft" 2014 in Frankfurt). Über Netzmittgliedschaften (z.B. KirUm und FairFinance-Network Frankfurt) und in Jahresgesprächen mit großen Dienstleistern sowie in einzelnen Kundengesprächen wirkt die Bank auf ihre Stakeholder ein. Der Beirat der Ev. Bank hat ebenfalls intensiv über Nachhaltigkeitsaspekte und insbesondere das Leitbild diskutiert. NH-Gespräche wurden 2016 mit der EKKW sowie Vertretern der Diakonie und Caritas im Rahmen von Workshops geführt. Anfang 2017 fand eine Dienstleister- und Lieferantenbefragung statt, die Ausgangspunkt für weitere Einzelgespräche mit den Teilnehmern ist. Derartige Befragungen sollen auch zukünftig durchgeführt werden.
	Beteiligung an Dialog-Foren mit Verbraucher- und Umweltverbänden/-initiativen aufrecht erhalten und ausbauen	VSS / NH-Koord.	ab 2014ff	div. Ansätze: Hessentag => Podiumsdiskussion "Ethisches Banking" 2014 in Bensheim, Fair Trade-Woche 2014 (Ffm.), Heldenmarkt Frankfurt (Messe für nachhaltigen Konsum) 10.2014; Veranstaltung der EKHN zur 25. J. Deutsche Einheit-Feier mit Beteiligung der FairFinance-Gruppe inkl. Ev. Bank; Fair Finance Week jeweils im November seit 2014 in Frankfurt. 2016 beteiligte sich die Bank an div. Veranstaltungen (Beispiele): PK-Veranstaltung zu nachh. Geldanlagen (Berlin), IK-Regionalforen mit Workshop Wertpapiere (inkl. nh Geldanlagen), Dt. Krankenhaustag, div. Fundraising-Foren, IK-Kaminabende zu ethischen Geldanlagen, Hessentag, Kirchentag München-Nord, ConSozial, u.a. Die Bank beteiligt(e) sich 2017 am Reformationssommer u.a. durch Teilnahme an der Podiumsdiskussion "Umweltmanagement konkret - Vom Umweltschutz zum nachhaltigen Wirtschaften" in Wittenberg sowie an Veranstaltungen der Kirchen, Diakonie und Sozialwirtschaft (z.B. Fundraising-Foren, Bau- und Immobilienmesse sowie Expertentagen zum "Social Banking"). Sie richtet eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema "Nachhaltige Energieversorgung" in Kiel aus.
	Kundenbefragung zu Nachhaltigkeit, Beratung, Service, Image etc.	VSS / PIK / IK / KCF / Strat./EU	Alt: Q2.2015; Neu: Q3.2016	Die Befragung fand im September - Oktober 2016 statt - getrennt nach IK und PK (Onlinebefragung + Fragebögen).

Zielsetzung	Aufgaben	Zuständigkeit	Zeitraum	Anmerkungen
Prozessorientierung				
	Entwicklung einer Compliance-Struktur für die Gesamtbank im Hinblick auf den Verbraucherschutz	UST./Aufsichtsrecht/ Compliance / Orga / Strat./UE	bis Ende 2015	Die Compliance-Struktur ist bereits umgesetzt.
	Prozessanalyse und nachhaltigkeitsorientierte Prozessoptimierung: Schrittweise Einführung und Umsetzung von Prozessanalysen in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte (Grundlage: Erfahrungen aus 4 Pilotprozessen). => Ist Basis für nachhaltiges Wirtschaften der Bank	Orga/Organisation / NH-Koord. / UST. / Rev. / NH-Rat	alt: Q3.2015ff neu: ab 2017	Nach der Gründung der Evangelischen Bank 2014 und der 2015 vollzogenen Umstrukturierung wurden sukzessive alle Prozesse neu geordnet, definiert und beschrieben. Dazu wurden alle maßgeblichen Prozesse bis Ende 2016 analysiert. Die Bank hat Nachhaltigkeitsaspekte für diese Prozesse definiert und implementiert diese. Außerdem prüft sie, welche Prozesse derzeit und perspektivisch digitalisiert werden können. Diese Analyse ist abgeschlossen und ein Abgleich mit dem Rechenzentrum ist erfolgt. Entsprechende sind Anforderungen an das Rechenzentrum gestellt. Zusätzliche Prozessanalysen haben sich nicht als zielführend erwiesen. Das ursprünglich geplante "Nachhaltigkeits-Audit-System" kommt also nicht zum Tragen. Statt dessen hat die Bank einen Arbeitskreis zur Prozessanalyse und -bewertung etabliert, der unter anderem für die konsequente Integration der Nachhaltigkeitsaspekte verantwortlich ist und die Prozessoptimierung überwacht. Durch die Prozessstrategie, das strategische Prozessmanagement und den Arbeitskreis ist der ganzheitliche integrative Ansatz im Sinne eines nachhaltigen Auditsystems sichergestellt.
	Aufbau eines integrierten Audit-Systems als Kernelement des NH-Systems (inkl. Planung u. Dokumentationen) unter Einbeziehung der Filialen	Orga/Organisation / NH-Koord. / UST. / Rev. / NH-Rat	alt: Q3.2015ff neu: ab 2017	Bis zur nächsten Revalidierung wollen wir ein internes Verbesserungssystem implementieren. Hinweis: keine Redundanzen mit der Internen Revision und Compliance, ausschließlich nachhaltigkeitsrelevante - sozial-ethisch und ökologisch - Prozesse. Ziel: Auditprogramm liegt für die Zeit bis 2017 in groben Zügen zur Revalidierung vor. Die Bank hat einen Arbeitskreis zur Prozessanalyse und -bewertung gebildet, der unter anderem für die konsequente Integration der Nachhaltigkeitsaspekte verantwortlich ist. Durch die Prozessstrategie, das strategische Prozessmanagement und den Arbeitskreis ist der ganzheitliche integrative Ansatz im Sinne eines nachhaltigen Auditsystems sichergestellt.
Prozess-optimierung	Umstellung von PK-Kreditanträgen (BauFi) auf einen weitestgehend papierlosen und elektronisch gestützten Prozess	MA / PIK/MU / Orga	Q1.2016ff - Erarbeitung im Projekt BauFi-Fastlane; geplante Umsetzung Ende 2017	Seit 2014 sind die Allgemeinen Verbraucherdarlehen (Privatkredit und Ökokredit) so weit wie möglich digitalisiert worden. Anfang 2016 wurden unsere Prozesse für die Beantragung von Immobilienverbraucherdarlehen (IVD) im Hinblick auf die neue Wohnimmobilien-Kredit-Richtlinie (WKVR) überarbeitet und weiter standardisiert. Im laufenden Projekt Opti-BauFi planen wir den Einsatz einer neuen Software, die eine weitestgehend automatisierte Erstellung von Darlehensverträgen für IVDs ermöglichen soll. Zudem wollen wir mit Hilfe eines externen Dienstleisters unsere Bestandskreditakten digitalisieren lassen (Erstellung einer elektronischen Kreditakte durch Scannen der Dokumente). Weitere Prozesse für den Einsatz elektronischer Kreditakten in der Weiterbearbeitung von Kreditengagements folgen. Ziel ist und bleibt es, einen möglichst hohen Grad an Digitalisierung für sämtliche Kreditprozesse zu erreichen. Die elektronische Rechnungsbearbeitung ist umgesetzt, so dass Rechnungen nicht mehr papierhaft intern verteilt werden. Die Lieferanten sollen nunmehr aufgefordert werden, ihre Rechnungen für uns digital zu senden.
	Flächendeckende Umsetzung des BVR-Projektes "Beratungsqualität" zur Optimierung der Beratungsprozesse	VTM	Q4.2016	2014 lag ein Konzept vor. Die Einführung verschiedener Module (9/15) ist erfolgt. Als Nachfolgeprojekt wurde das Projekt Quick-BauFi gestartet. Es hat das Ziel, den kompletten Prozess des Wohnungsbaukreditgeschäfts vollständig zu optimieren und zu digitalisieren.
Kundengeschäft				
Beratung - insb. zu Nachhaltigkeit optimieren	Grundkonzept „Mitarbeiter als Kunde“ anpassen und umsetzen	PIK	Q1.2016	Die MA-Betreuung wurde im Juli 2015 neu geregelt und das Konzept greift jetzt.
	Weitere Berater zu eco-Anlageberater ausbilden	VSS/PA / IK / PIK	ab 2015ff	2016 haben insgesamt 9 Mitarbeiter diese Zusatzqualifikation abgeschlossen. Weitere werden ab 2017 folgen.
	Verbraucherorientierte Kreditberatung weiter umsetzen (standardmäßige Berücksichtigung von Zinssicherung, staatlicher Förderoptionen, Risikoabsicherung, Gesamtlaufzeit)	PIK	Q1.2016	Die Ev. Bank legt großen Wert auf eine ganzheitliche Kreditberatung bis zum Laufzeitende. Umsetzung läuft.
	Bauen und Wohnen: Aktion für mehr Umweltschutz und Energieeffizienz durchführen	PIK / IK / VSS	neu: ab Q4.2016	Das Thema wurde repriorisiert, da bis 04.2016 die Umsetzung der WohnimmobilienKreditReform im Vordergrund stand. Für 2016 zwar eine Aktion im PK-Bereich grundsätzlich geplant, musste jedoch aufgrund des Marktumfeldes zurückgestellt werden. IK-seitig wurden keine ausgewiesenen Produktaktionen hierzu ins Leben gerufen. Weiterentwicklungen werden ab 2017 im Arbeitskreis Vertrieb des NH-Rates verfolgt. 2016 kam das Thema Energieeffizienz bei diversen Regionalforen zum "strategischen Immobilienmanagement" zur Sprache. Am 19.06.2017 bietet die Bank eine Informationsveranstaltung für Kirchengemeinden und kirchlich-diakonische Träger zum Thema "Nachhaltige Energieversorgung - Potenziale für die zukünftige Entwicklung entdecken und nutzen" in Kiel an. Darüber hinaus ist das Thema Energieeffizienz ein Bestandteil in allen Immobilienkreditberatungen. Bei KfW-geförderten Krediten ist es systemimmanent.

Zielsetzung	Aufgaben	Zuständigkeit	Zeitraum	Anmerkungen
Kundengeschäft				
nachh. Produktangebot optimieren	Entwicklung einer Selbstverpflichtung des Institutionellen Kreditgeschäfts der Ev. Bank zum Umgang mit Aspekten der ökologischen Nachhaltigkeit in der Finanzierung institutioneller Kunden . Ziel: Erzielung ökologisch nachhaltiger Wirkung auf Projekte unserer Kunden durch Sensibilisierung in Finanzierungsgesprächen	Inst / CF / MfA / Strat/UE	alt: ab 2016 neu: ab 2. Hj. 2017	Behandlung im Arbeitsteam IK des NH-Rates hat am 05.07.2016 stattgefunden, um die Themen ökologische Bausweise und Energieeinsparung bei Kundenprojekten in die Beratung einzubeziehen. Dieses Thema ist Bestandteil des neuen CRM-Systems. Der Vertrieb gibt bei jedem IK-Kredittrag eine Stellungnahme zur Berücksichtigung der Nachhaltigkeit ab. Zur besseren Auswertbarkeit werden zusätzlich zu den Marktsegmenten auch die Verwendungszwecke ausgewiesen. Ab 2017 wird das Thema auch in die neue Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen und im neuen Arbeitskreis Vertrieb des NH-Rates bearbeitet.
	Entwicklung eines "barrierefreien Kontos" für Bewohner mit Behinderungen in diakonisch-sozialen Einrichtungen. Pilotprojekt mit einer Einrichtung soll im Q1.2015 abgeschlossen werden. Anschließend Angebot für alle entsprechenden Kunden ausweiten. Ziel: Zur Inklusion benachteiligter Menschen in unsere Gesellschaft beitragen	Inst.	Pilot Q1.2015 flächendeckend ab Q2.2016 Ansprache von weiteren Einrichtungen	Es geht darum, dass Menschen mit Behinderungen Zugang zu Bankgeschäften erhalten. Das berührt Vertragsunterlagen in einfacher Sprache, technische Ausstattungen und z.B. Bargeld Versorgung über ec-Terminals in sozialen Einrichtungen. 2015 lief das Pilot-Projekt mit der Annastift Leben und Lernen gGmbH (ALL). Dabei setzte die ALL alle notwendigen organisatorischen und technischen Voraussetzung für ihre Bewohner und Pilotkunden um. Die Infoveranstaltung für alle Bewohner des Annastifts fand am 07.10.2015 statt. Im März 2016 veranstaltete die Ev. Bank in der Region Thüringen ein Kammingespräch mit dem Vertreter der „Piloteneinrichtung“ Diakovere (vormals Annastift) Leben und Lernen gGmbH, Hannover, dem BL IK-Süd, dem RD Eisenach und Einrichtungsleitern aus Thüringen. Zusätzlich fand am 20.06.2016 in der Filiale Frankfurt ein Experten-Workshop mit weiteren Behinderten-einrichtungen zur Einführung des bfk statt. Hierüber wird auch durch die ÖA in einem Bericht und auf Facebook berichtet. Seitens des Bundesverbandes der Evangelischen Behindertenhilfe (BeB) besteht Interesse an diesem Thema. Seitens des Verbandes ist angedacht, dem Thema auf einer der nächsten Veranstaltungen des Verbandes Raum zu geben. Das "barrierefreie Konto" wird als Dienstleistung von E-Business übernommen und bekommt damit einen festen Platz in der Kundenberatung (z.B. Badischer Landesverein für Innere Mission; Bodelschwingh-Haus Wolmirstedt-Stiftung). Inklusion ist auch 2017 ein wichtiges Thema für gemeinsame Veranstaltungen mit Kunden (z.B. "Bank in leichter Sprache" in Stuttgart mit Diakonie Reutlingen).
Mitarbeiter				
Sicherstellung qualifizierter Mitarbeiter	Nachhaltige Personalentwicklung: Fortsetzung Insights-Analysen (im ersten Schritt für Abteilungsleiter-Interessenten)	VSS/PA	ab Q4.2014	Ist erledigt. Alle BLs und ALs haben das Insights-Analysesystem durchlaufen.
	Konzept zur Führungskräfte-(Weiter-)Entwicklung umsetzen	VSS/PA	Q1.2016	Das Konzept ist umgesetzt. Die Führungskräfteentwicklung erfolgt nun im Regelbetrieb. Ab Juli 2017 Start eines neuen Nachwuchskräfte-Trainings inkl. Insightsanalysen. Ab Juli 2017 durchlaufen Führungskräfte und Teamleiter im Vertrieb ein 18-monatiges extern begleitetes Coaching-Programm, um sie systematisch auf die innerbetrieblichen und empathischen Herausforderungen der organisatorischen Veränderungen vorzubereiten (MA-Motivation, Haltung, Fluktuation etc.).
	Online-Schulung für alle Mitarbeiter zum Thema Nachhaltigkeit in 2015	Strat/UE / NH-Koord. / PB	alt: Q4.2015	Kapazitätsbedingt ist diese Schulung zunächst zurückgestellt.
	Ausbau des Trainee-Programms	VSS/PA	laufend	Das Trainee-Programm wird bedarfsgerecht angeboten.
	Besetzung aller Ausbildungsplätze Reauditorierung durch TOP-Arbeitgeber	VSS/PA VSS/PA	ab 2015 ab 2015	Die Auszeichnung wurde auch 2016 und 2017 wieder erreicht. Das neue Auditverfahren für 2018 läuft gerade durch Bewertung beim Gutachter.
Erhöhung der Mitarbeiter-zufriedenheit	Verbesserung der Entwicklungsmöglichkeiten durch Erhöhung der Transparenz der Entwicklungszugänge	VSS/PA	Q1.2016	Die Identifikation mit Führungskräften verbessern durch Transparenz der Entwicklungswege und -möglichkeiten. Führungskräfte-schulungen sind 2016 erfolgt.
	Mitarbeiter-Beurteilungssystem neu implementieren	VSS/PA	ab 2015	- Rückkopplungssystem bzgl. durchgeführter MA-Gespräche optimieren; - Checkliste / Leitfaden für Führungskräfte zur Durchführung von MA-Gesprächen an FKs verteilen und ggf. schulen. 2016 haben wir das System auf eine andere Plattform gehoben und seit Mitte 2016 unternehmensweit im Einsatz.
	Mitarbeiter-Befragung zur Nachhaltigkeit (analog 2012)	NH-Koord. / VSS	alt: Q2.2015 neu: Q4.2015	Bedingt durch die Reorganisation, musste die Befragung verschoben werden. Seit 2015 wird die Befragung jährlich im 4. Quartal durchgeführt (26.10.-13.11.2015; 14.11.-02.12.2016). Vom 09.05. bis 09.06.2017 fand eine zusätzliche Mitarbeiterbefragung zur digitalen Zusammenarbeit statt. Nächste Mitarbeiterbefragung im Spätherbst 2017. Eine Mitarbeiterbefragung zur Digitalen Zusammenarbeit bzw. Digitalisierung hat im Mai/Juni 2017 stattgefunden.
Sozial-Aspekte				
	SocialDay(s) : Konzept in die Umsetzung überführen	VSS / PB	alt: Q4.2015 neu Hj.2.2017	Dieses Projekt ist zurückgestellt, da andere Sozialprojekte (Erklärfilme: Ausbildung u. Beratung;) mit größerer Reich- und Tragweite dafür verfolgt werden. Sozialprojekt der Azubis: Im September 2016 führten die Azubis ein Projekt zur Registrierung für die Deutsche Knochenmarkspenderdatei im Rahmen der Mitarbeiterveranstaltung mit großem Erfolg durch. Die Bank lobt alle zwei Jahre einen Nachhaltigkeitspreis aus, dessen Fokus auf Sozialthemen bzw. Sozial-Ethik liegt. Außerdem hat die Bank eine Crowd-Funding-Plattform aufgebaut, die Vereinen und Initiativen die Möglichkeit zur Gewinnung von Unterstützern bietet. Die Bank gibt derzeit für eingeworbene Spenden ab 5 Euro auch noch einen festen Betrag als Co-Funding dazu.
	Ausweitung der Stiftungsbetreuungen	Inst. / Hr. Schleicher	ab Q4.2014ff	Die Stiftungsbetreuung läuft. Die Bank war und ist seit vielen Jahren (bes. seit 2015) an diversen nationalen und regionalen Stiftungstagen als Mitveranstalter beteiligt (z.B. in Kassel Leipzig, Karlsruhe) und führt auch dabei Stiftungsberatungen durch. Es ist ein grundsätzlicher Service für Kunden und Interessierte. 2016 beteiligte sich die Bank zu dem mit Referenten an einer Lehrgangsreihe für Stiftungsmanager in Eisenach. Auch 2017 setzt die Bank ihr Engagement bei regionalen und bundesweiten Stiftungstagen fort (z.B. Landeskirche Oldenburg, Dt. Stiftungstag Osnabrück, 4. Nordhessen-Stiftungstag).

Zielsetzung	Aufgaben	Zuständigkeit	Zeitraum	Anmerkungen
Umwelt-Aspekte				
Steigerung der Energieeffizienz	nachhaltige Gebäuderenovierung fortsetzen, Erneuerung der Gebäudetechnik im Rahmen laufender Instandhaltungsarbeiten	Orga/BO/FM	fortlaufend	Die Sanierung der Tiefgarage wird im Jahr 2017 weiter vorangetrieben, die schwach asbesthaltigen Deckenplatten sind entfernt worden und ein neuer Aufbau ist in Arbeit. Die grundlegende und energetische Sanierung der Zentrale in der Seidlerstrasse in Kassel begann im dritten Quartal 2017.
	Regelmäßige Hinweise zur Ressourcen-Nutzung und zum ergonomischen Arbeiten an alle Mitarbeiter.	Orga/BO/FM	fortlaufend	Im Zuge der Umsetzung der Digitalisierungs-Roadmap wird das Thema weiter forciert
	Grundlagenprüfung zur energetische Gebäudesanierung Seidlerstrasse (Kassel)	Orga/BO/FM	ab 2015	Wir haben einen geschlossener Architektenwettbewerb im 1. HJ. 2016 durchgeführt (5-6 Architekten; EB ist nicht ausschreibungspflichtig). Die Umsetzung begann im 3. Quartal 2017. Geplanter Abschluss ist Ende 2019.
	Prüfung hinsichtlich einer möglichen Zertifizierung nach Nachhaltigkeitsstandards der Gebäude am Standort Kassel (Seidlerstrasse)	Orga/BO/FM	ab 2015	Die Prüfung auf Zertifizierbarkeit ist Bestandteil des Gesamtprojektes. Die Anforderungen wurden im Architektenwettbewerb mit berücksichtigt. Ein Ingenieurbüro ist für die Begleitung im gesamten Planungs- und Umsetzungsprozess bis zur Zertifizierung nach DGNB-Standard beauftragt und begleitet das Bauvorhaben seit dem Beginn der Planungen.
Reduktion der CO₂-Emissionen	Videokonferenztechnik bundesweit einführen bzw. ausbauen	Orga/BO/FM	Q4.2015	Die Hauptstellen Kassel und Kiel sowie die Standorte Berlin-2 und München sind bereits mit Videokonferenzsystemen ausgestattet. Der weitere Ausbau folgt der neuen Standortkonzeption, so dass ab 2018 nahezu jeder Standort mindestens ein System im Einsatz hat. Einzelplatzlösungen z.B. für die Kundenberatung sind noch in der Planungsphase, werden aber voraussichtlich ab 2018 gem. Digitalisierungsroadmap umgesetzt.
	Mobilitätskonzept (Bahn & Mietwagen etc.) überarbeiten	VSS/Fuhrpark-mgmt. / Orga/BO/FM / NH-Rat	alt: Q1.2016 neu: 2017	Verschiebung auf 2017; für die Anschaffung von Dienstwagen und Poolfahrzeugen liegt ein Konzept in der Fuhrparkverwaltung vor (Referenzmodelle). Ein Rahmenvertrag mit einer Autovermietung liegt vor. Aufgrund einer Fusion dieser Firma werden die Kondition Ende 2017 neu verhandelt.
	Einsatz umweltschonender Dienstfahrzeuge	VSS / Fuhrparkmgmt.	Q4.2015	Eine Elektrotankstelle wurde im Kundenparkdeck in KS 2014 in Dienst genommen. Bei der Neubeschaffung von Dienstfahrzeugen wird auf einen sparsamen Verbrauch geachtet (BlueTech, Blue Efficiency bzw. Blue Motion). Es wird geprüft, an welchen Standorten die Anschaffung von Elektro- bzw. Hybridfahrzeugen sinnvoll ist. Bis Ende 2018 werden alle Euro5-Norm-Fahrzeuge ausgetauscht.
Optimierung der Verbrauchserfassung	Umweltrelevante Abrechnungs- u. Datenlieferprobleme lösen (div. Filialen)	Orga/BO/FM	ab 2015ff	Es finden regelmäßige Gespräche mit Vermietern statt, in denen auf eine frühzeitige Abrechnung und v.a. Datenlieferung hingewiesen wurde und wird.
	Erfassung der Papierverbräuche erweitern (auch Werbematerialien etc.)	Orga/BO/FM / VSS	Q4.2017	Wird ab 2017 gemessen und ab 2018 reportet.
	Datenbank für Wartungstermine aufbauen	Orga/BO/FM	Q1.2015ff	Die Spartacus-Datenbank wurde um ein entsprechendes Modul erweitert. Die Befüllung erfolgt sukzessive und kontinuierlich. Sämtliche Verträge sind in 2017 digitalisiert worden und in Spartacus erfasst
Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien bei der Beschaffung	NH-Anforderungen an Lieferanten überprüfen & ggf. Dienstleister-Kodex einführen	Strat/UE / Orga / NH-Rat	Q4.2015	Die Beschaffungsordnung wurde im August 2015 überarbeitet und verabschiedet. Der Dienstleister-Kodex ist im 4. Quartal 2017 verabschiedet worden und wird kurzfristig eingeführt.
	Lieferantenbefragung durchführen	Strat/UE / Orga/BO/FM	alt: Q2.2015 neu: Q1.2017	Die letzte Befragung erfolgte im Frühjahr 2017. Die Auswertung liegt vor.
	Mit Lieferanten (weiterhin) das Gespräch suchen und auf nachhaltige Produktauswahl und vorangehende Lieferketten hinwirken.	Orga/BO/FM / NH-Koord.	Q3.2015	Austausch mit Lieferanten erfolgt laufend und in Jahresgesprächen. Die neue Basis ist die überarbeitete Beschaffungsordnung.
	"Frische-Catering" regeln: Standard-Auswahl-Optionen vorbereiten und Bestellprozess für alle MA transparent machen.	Orga/BO/FM	alt: Q3.2015 neu: Q2.2016	Entscheidung im NH-Rat (08.07.2016): Es ist keine Detailregelung vorgesehen. Hinsichtlich ansteigender Nutzung ist die Thematisierung der Notwendigkeit eines Caterings in der BL-Runde vorgesehen. Das Catering-Konzept wurde aktuell im Rahmen des Umzugs in das Ausweichquartier Schanze überarbeitet. Aktuell wird an vier Tagen der Woche ein Mittagstisch angeboten. Der Caterer kommt aus der Region und kocht jeden Tag frisch. Er berücksichtigt - nach eigenen Angaben - vielfach regional produzierte Lebensmittel.
	Aufbau einer Datenbank für nachhaltige und umweltfreundliche Hotels für Dienstreisen	VSS/PA	alt: Q2.2015 neu: Q3.2017	Eine Statistik aus den Dienstreisenabrechnungen liegt im Personalbereich vor. Die Auswertung der Dienstreisen und die Recherche der Zielorte hat ergeben, dass überwiegend keine VCH-Hotels an den Standorten vorhanden sind. Eine Link-Liste der von Internet-Portalen nachhaltiger Hotels inkl. der durch die EB genutzten Hotels werden ins Intranet gestellt. Die Mitarbeiter werden darüber informiert. Die Reisekostenordnung gilt weiterhin.

Stand: 10.11.2017

VSS = Direktorium Vorstandsstab (inkl. PA = Personalabteilung)

Inst = Direktorium Institutionen (inkl. VM-IK = Vertriebsmanagement IK)

Orga = Direktorium Organisation (inkl. BO = Betriebsorg. mit FM = Facility Management)

Fin. = Direktorium Finanzen

lila = erledigt bzw. läuft weiß = noch in Arbeit

PIK = Direktorium Private u. Institutionelle Kunden (inkl. MU = Markunterstützung & VM-PK = Vertriebsmanagement PK)

MIA = Direktorium Marktfolge Aktiv

Strat/UE = Team Strategie/Unternehmensentwicklung

CF = Direktorium Corporate Finance

rotes X = verschoben oder nicht realisierbar

7.2 Operative Ziele aus 2014

Operative Zielrichtung	operative Messgröße und Ziele bis 2017	Kommentar
Verbesserung der Beratungsqualität durch Integration der Nachhaltigkeit	Zufriedenheit mit der Beratungsqualität > 75% (Kundenbefragung)	Die Befragung fand im 09-10.2016 statt. Ergebnis: IK = 93% und PK = 91% zufrieden.
Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit	MA-Zufriedenheit auf >= 80% halten	Ergebnis 2016: 74,0% Die nächste Mitarbeiter-Befragung erfolgt im Q4.2017.
<u>Ökologische Aspekte</u>		
Reduktion der CO₂-Emissionen, Verbesserung der CO₂-Bilanz	Senkung des Stromverbrauchs je Mitarbeiter um 3% (Basisjahr: 2012)	Aktueller Stand: -32,3%
	Senkung des Heizenergieverbrauchs je Mitarbeiter um 3% (Basisjahr: 2012)	Aktueller Stand: -18,0%
	Mindestens halten der CO₂-Emissionen in der Mobilität auf Niveau von 2012	Der aktuelle Wert liegt 51,1% über dem Ziel. 2016 war bedingt durch die Reorganisation weiterhin von sehr vielen PKW-Dienstfahrten geprägt.
	Reduktion der CO₂-Emissionen je Mitarbeiter insgesamt um 3% (Basisjahr: 2012)	Der aktuelle Wert liegt bei 35,5% über dem Ziel. Die hohen CO ₂ -Emissionen aufgrund von Dienstreisen entsprechen 69,6% der Gesamt-CO ₂ -Emissionen.
Senkung des Wasserverbrauchs	Mindestens halten des Wasserverbrauchs auf Niveau von 2012	Aktueller Stand: -16,6%
Reduktion des Müllaufkommens	Gesamtabfallmenge je Mitarbeiter auf Niveau von 2012 halten	Aktueller Stand: +17,9% durch Ausweitung der Trennung u. grobe Datenerfassung (Befüllungsgrade nicht erfassbar).
Reduktion des hausinternen Papierverbrauchs	Reduktion des Kopierpapierverbrauchs je Mitarbeiter um 3% gegenüber. 2012	Aktueller Stand: -8,4% 2016 ist der Papierverbrauch allerdings wieder um 12% gestiegen ggü. 2015.

7.3 Kernindikatoren

Kernindikatoren: Personal-, Sozial- und Wirtschaftsdaten 2013 bis 2016

Stand: 21.11.2017		Einheit	2013	2014	2015	2016	2010 vs. 2016 (%)	2013 vs. 2016 (%)	2015 vs. 2016 (%)
Personal- & Sozial-Indikatoren									
Personal									
Mitarbeiter (jew. zum 31.12.)	Anz.		331	508	503	486	57,3%	46,8%	-3,4%
	Männer	Anz.				247			
	Frauen	Anz.				239			
Teilzeit	%		22,7%	23,4%	21,5%	22,8%	-11,8%	0,8%	6,2%
	Anz.		75	119	108	111	38,8%	48,0%	2,8%
Anzahl Arbeitszeitmodelle	Anz.		112	n.v.	123	160	122,2%	42,9%	30,1%
Anteil Tarif-Angestellte (ohne Azubi)	%			79,30%	76,86%	76,5%			
	Männer	%				31,0%			
	Frauen	%				45,5%			
Anteil außertariflicher Angestellter	%					20,6%			
Anteil unbefristeter Anstellungen	%					93,2%			
	Männer	%				46,9%			
	Frauen	%				46,3%			
Anteil befristeter Anstellungen	%					6,8%			
	Männer	%				3,9%			
	Frauen	%				2,9%			
Anteil direkt Angestellter	%					98,8%			
Anteil indirekt Angestellter (Zeitarbeiter etc.)	%					1,2%			
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	Jahre		12	13,03	12,92	12,98	-7,3%	8,2%	0,5%
Durchschnittsalter	Jahre		44	44	44	45	4,5%	2,2%	2,2%
Frauen bei MA insgesamt	%		52,9%	53,0%	50,5%	49,2%	-8,5%	-7,0%	-2,6%
	Anz.		175	269	254	239	44,0%	36,6%	-5,9%
Frauen als Führungskräfte (gesamt)	%		24,5%	23,1%	21,6%	18,7%	-20,7%	-23,9%	-13,7%
	Anz.		13	18	16	14	16,7%	7,7%	-12,5%
Frauen in Bereichs-/Direktionsleitungen	%		20,0%	12,5%	14,3%	12,5%	-37,5%	-37,5%	-12,5%
Frauen in Regionaldirektionen, Abteilungs- & Teamleitungen	%		26,7%	18,6%	23,3%	22,0%	-18,4%	-17,4%	-5,6%
Anteil Frauen im Aufsichtsrat	%		0,0%	4,2%	4,2%	12,5%			200,0%
Anteil MA mit Behinderungen (Handicap)	%		4,2%	4,8%	4,8%	4,2%	-0,6%	-1,2%	-12,4%
Anteil MA mit Schulungen/Training im Berichtsjahr	%					65,4%			
Anzahl PE-Tage (inkl. Azubis)	Anz.		854	1.191	1.677	1.388	49,1%	62,5%	-17,2%
Anzahl PE-Tage je MA inkl. Azubis je Jahr	Tage		2,58	2,34	3,33	2,86	-5,1%	10,9%	-14,1%
Anzahl PE-Tage je MA ohne Azubis (inkl. VS+AT+Tarif) je Jahr	Tage		2,49		2,86	2,32	0,4%	-6,8%	-18,9%
Aus- u. Weiterbildungskosten je MA	Euro		1.238,67	1.031,69	1.614,47	1.713,53	-2,5%	38,3%	6,1%
Mitarbeiterqualitätsindex			4,17	4,39	---	4,21	1,7%	1,0%	
	Differenz ggü. Ziel (4,0)		4,3%	9,8%	---	5,3%	50,0%	23,5%	
Mitarbeiterquantitätsindex						4,19			
Initiativbewerbungen	Anz.		73		128	99	32,0%	35,6%	-22,7%
Eigenkündigungsquote	%		1,51%	2,56%	1,99%	1,85%	14,2%	22,5%	-7,0%
Fluktuationsquote	%		2,47%	3,83%	5,17%	4,12%	4,8%	66,8%	-20,3%
Personalbezüge inkl. sozialer Abgaben & betr. AV	Mio. €		32,86	41,53	34,01	37,53		14,2%	10,4%
Anteil Fix-Gehälter am Gesamt Gehaltsvolumen	%		93,75	92,49	92,00	92,00%	-99,0%	-99,0%	-99,0%
MA-Zufriedenheit	%		---	79%	75%	74%			-1,0%
Innerbetriebliche Vorschläge (seit 2012 aktiv)	Anz.		23	12	5	2		-91,3%	-60,0%
MA im Ehrenamt	%				53,40%	72,10%			
Betriebliches Gesundheitsmanagement									
Anzahl der BGM-Aktionen (insgesamt)	Anz.		15	14	16	15	87,5%	0,0%	-6,3%
Teilnehmer an BGM-Aktionen (inkl. Massagen)*	Anz.		462	236	209	462	344,2%	0,0%	121,1%
Teilnehmer Betriebssport	Anz.		46	15	35	46	109,1%	0,0%	31,4%
Teilnehmer Präventionskurse (z.B. Rückenschule)	Anz.		5	15	10	5	-68,8%	0,0%	-50,0%
Mitgliedschaften in Sportvereinen und Fitness-Studios			133	91	119	133			
Gesamtanzahl Teilnehmer an Gesundheitsaktionen	Anz.		646	357	373	646	182,1%	0,0%	73,2%
Durchschnittliche Beteiligung in %	%		27,4%	9,1%	7,8%	15,9%	-19,8%	-41,8%	104,8%
Krankentage je MA pro Jahr	Tage		10,1	8,26	9,8	11,3	8,2%	11,4%	15,9%
Gesundheitsquote	%		96,4%	96,9%	96,1%	92,8%	-3,4%	-3,7%	-3,4%
*davon 157 MA an G 37-Bildschirmarbeitsplatzuntersuchung in 2013									
Soziales Engagement (finanziell)									
Spendenvolumen	Euro		457.670	606.562	701.870	771.600	98,6%	68,6%	9,9%
Kunden-Feedback									
Kunden-Beschwerdequote	%		0,52%	0,43%	0,36%	0,45%	25,9%	-14,6%	25,5%
Quote der Anzahl der erloschenen Geschäftsbeziehungen nach Abschluss der Beschwerdebearbeitung	%		3,94%	8,55%	9,20%	10,89%	121,5%	176,2%	18,3%
Kdn.-Zufriedenheit mit Beratungsqualität (Umfragen 2009 & 2012/13)	%		85,0%			91,50%	32,6%	7,6%	
substanzielle Kundenbeschwerden bzgl. Datenschutz	Anzahl					0			
Wirtschafts- & Governance-Indikatoren									
Wirtschaftsdaten									
Bilanzsumme	Mio.€		4.194	7.159	7.101	7.119	73,2%	69,8%	0,3%
Kernkapital	Mio.€		212,2	374,4	392,0	408,9	168,1%	92,7%	4,3%
Bilanzgewinn (Jahresüberschuss n. Steuern)	Euro		6.305.854	9.951.471	10.020.513	10.103.712	91,1%	60,2%	0,8%
Betriebsergebnis vor Bewertungen	Mio.€		56,655	26,194	34,077	36,086			
Governance									
Nachhaltigkeitsquote im Depot A	%		99,14%	81,38%	90,60%	93,50%		-5,7%	3,2%
nachhaltige Anlagen bei den Vermögensverwaltungen u. Advisory Mandaten d. Kunden	Mrd. Euro		1,345	1,516	1,489	1,722	525,7%	28,1%	15,7%
Anteil nachhaltiger Anlagen an den Vermögensverwaltungen u. Advisory Mandaten d. Kunden (Vol.-Basis)	%		58,3%	48,6%	45,1%	51,7%	115,7%	-11,4%	14,6%
Anz. gehobene Anlageberater	Anz.		72	124	125	128	100,0%	77,8%	2,4%
Anz. Ausgebildete eco-Anlageberater bis zum 31.12. (netto, d.h. abz. Abgänge)	Anz.		37	59	58	64	392,3%	73,0%	10,3%
Anteil eco-Anlageberater in der gehobenen Anlageberatung	%		51,4%	48,4%	46,4%	50,0%	146,2%	-2,7%	7,8%
Anteil IT-Geräte mit Umwelt-Label	%					99%			
Anteil ökofairer Beschaffung (Vol.-Basis)	%		33,4%	35,5%	36,6%	38,6%		15,7%	5,6%

Stand: 21.11.2017

Kernindikatoren: Umweltkennzahlen Gesamtbank für 2013 – 2016

Stand: 23.11.2017	Einheit	2013	2014	2015	2016	2010 vs. 2016 (%)	2013 vs. 2016 (%)	2015 vs. 2016 (%)
1. Allgemeine Daten								
Beheizte Fläche	m²	10.121,25	15.677,45	15.562,86	15.559,95	52,9%	53,7%	0,0%
Mitarbeitende (in Vollzeitstellen; MA)	Anzahl	296,59	456,96	457,36	447,60	63,6%	50,9%	-2,1%
Mitarbeitende (Köpfe)	Anzahl	333,00	512,00	505,00	492,00	58,7%	47,7%	-2,6%
Platz je MA (Vollzeitaquivalent)	m²	34,13	34,3	34,03	34,76	-6,6%	1,9%	2,2%
Standorte (Gebäude)	Anzahl	15	18	18	18	38,5%	20,0%	0,0%
Geschäftsstandorte	Anzahl	13	15	15	15	25,0%	15,4%	0,0%
Anzahl Kunden (per 31.12.)	Anzahl	68.821	93.244	91.511	90.361	29,8%	31,3%	-1,3%
Anzahl Online-Banking-Nutzer (per 31.12.)	Anzahl	24.935	28.029	28.038	29.602	43,0%	18,7%	5,6%
Anteil Onl.-Banking-Nutzer	%	36,2%	30,1%	30,6%	32,8%	10,2%	-9,6%	6,9%
2. Energieeffizienz								
Strom	kWh	738.972,02	972.578,97	928.636,09	852.987,41	-3,5%	15,4%	-8,1%
	MWh	738,97	972,58	928,64	852,99	-3,5%	15,4%	-8,1%
Stromverbrauch pro MA	kWh	2.491,56	2.128,37	2.030,43	1.905,69	-41,0%	-23,5%	-6,1%
Wärme	kWh	1.434.743,50	1.327.992,33	1.449.466,64	1.531.046,08	-0,8%	6,7%	5,6%
	MWh	1.434,74	1.327,99	1.449,47	1.531,05	-0,8%	6,7%	5,6%
Fernwärme	kWh	518.477,00	706.058,13	775.300,29	766.970,77	36,0%	47,9%	-1,1%
Gas	kWh	900.993,11	616.426,48	666.397,55	753.169,63	-22,0%	-16,4%	13,0%
Öl	kWh	15.273,39	5.507,72	7.768,80	10.905,68	-14,6%	-28,6%	40,4%
Klimafaktor (Kf<1 => Jahr war kälter als normal)		1,00	1,22	1,11	1,09	17,3%	9,2%	-1,6%
Wärme (Klima-bereinigt)	kWh	1.436.641,80	1.626.052,14	1.610.471,74	1.673.662,23	16,4%	16,5%	3,9%
Wärme (Klima-bereinigt) pro MA	kWh	4.843,86	3.558,41	3.521,23	3.739,19	-28,9%	-22,8%	6,2%
Wärme/m² (Klima-bereinigt)	kWh	141,94	103,72	103,48	107,56	-29,0%	-24,2%	3,9%
Wärme/MA/m² (Klima-bereinigt)	kWh	0,48	0,227	0,23	0,24	-53,5%	-49,8%	6,2%
Gesamtenenergiebedarf	kWh	2.173.715,52	2.300.571,30	2.378.102,73	2.384.033,49	-1,8%	9,7%	0,2%
Ges.-Energie/MA	kWh	7.329,02	5.034,51	5.199,63	5.326,26	-40,0%	-27,3%	2,4%
Ges.-Energie/Kopf	kWh	6.527,67	4.493,30	4.709,11	4.845,60	-38,1%	-25,8%	2,9%
Gesamtenenergiebedarf (klimabereinigt)	kWh	2.175.613,82	2.598.631,11	2.539.107,83	2.526.649,64	8,8%	16,1%	-0,5%
Ges.-Energie/MA (klimabereinigt)	kWh	7.335,43	5.686,78	5.551,66	5.644,88	-33,5%	-23,0%	1,7%
Ges.-Energie/Kopf (klimabereinigt)	kWh	6.533,37	5.075,45	5.027,94	5.135,47	-31,4%	-21,4%	2,1%
Ges.-Energie/m² (klimabereinigt)	kWh	214,96	165,76	163,15	162,38	-28,8%	-24,5%	-0,5%
Erneuerbare Energien (NaturStrom & PV)	kWh	731.393,27	774.149,38	742.183,34	844.306,44	45,2%	15,4%	13,8%
Anteil NaturStrom & PV-Strom	%	99,0	79,6	79,9	99,0	50,5%	0,0%	23,8%
Erneuerbare Energien Wärme	kWh	0,00	0,00	0,00	3.359,78			
Erneuerbare Energien gesamt	kWh	731.393,27	774.149,38	742.183,34	847.666,22	45,8%	15,9%	14,2%
Anteil erneuerbare Energien	%	33,6%	29,8%	29,2%	33,5%	34,0%	-0,2%	14,8%
Einspeisung Photovoltaik	kWh	11.980,00	12.474,00	13.136,00	12.243,00	1,2%	2,2%	-6,8%
3. Wasser								
Wasserverbrauch	m³	2.145,48	3.241,60	3.000,11	3.049,00	35,3%	42,1%	1,6%
Wasserverbrauch	Liter	2.145.475,00	3.241.601,00	3.000.112,38	3.049.996,00	35,3%	42,1%	1,6%
Wasserverbrauch/MA	Liter	7.233,81	7.093,84	6.559,63	6.811,88	-17,3%	-5,8%	3,8%
4. Materialeffizienz								
Kopierpapier DIN A4 (100% Recycling):	Anzahl	1.487.000,00	1.298.250,00	1.191.000,00	2.386.500,00		60,5%	100,4%
Kopierpapier DIN A4 (nicht zertifiziert):	Anzahl	0,00	16.500,00	1.500,00	0,00	-100,0%		-100,0%
Kopierpapier DIN A4 (FSC zertifiziert):	Anzahl	733.000,00	2.495.250,00	1.904.500,00	1.001.250,00	-34,6%	36,6%	-47,4%
Kopierpapier gesamt (Anzahl der Blätter)	Anzahl	2.220.000,00	3.810.000,00	3.097.000,00	3.387.750,00	26,7%	52,6%	9,4%
Kopierpapier gesamt (Gewicht):	kg	11.100,00	19.050,00	15.485,00	16.938,75	26,7%	52,6%	9,4%
Kopierpapier/MA (Blatt):	Anzahl	7.485,08	8.337,71	6.771,47	7.568,70	-21,7%	1,1%	11,8%
Kopierpapier/MA (kg):	kg	37,43	41,69	33,86	37,84	-21,7%	1,1%	11,8%
Anteil Papier 100% Recycling:	%	67,0%	34,1%	38,5%	70,4%		5,2%	83,2%
Papier über Rz (u.a. Kontoauszüge) DIN A4:	Anzahl	1.278.158,00	1.590.965,00	1.822.502,00	1.620.754,00	305,2%	26,8%	-11,1%
Kontoauszüge DIN C6 (zentrale Erfassung):	Anzahl	0,00	0,00	0,00	0,00	-100,0%		
Kontoauszüge über FIDUCIA (gem. REMA)	Anzahl	1.278.158,00	1.590.965,00	0,00	0,00	-100,0%	-100,0%	
Kontoauszüge DIN C6 (Thermo):	Anzahl	924.000,00	804.000,00	966.000,00	726.000,00	-29,2%	-21,4%	-24,8%
Kontoauszüge DIN A4-Äquivalent (A4 + 1/3 C6)	Anzahl	1.586.158,00	1.858.965,00	2.144.502,00	1.862.754,00	53,7%	17,4%	-13,1%
Kontoauszüge je Kunde je Jahr	Anzahl	23,0	19,9	23,4	20,6	18,4%	-10,6%	-12,0%
5. Abfall								
Restmüll - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	2.881,70	4.223,05	4.263,05	4.263,05	36,6%	47,9%	0,0%
Restmüll - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	761,00	956,00	808,00	813,00	92,7%	6,8%	0,6%
Restmüll gesamt:	Liter	146.472,80	282.452,80	279.812,80	282.372,80	85,6%	92,8%	0,9%
Restmüll/MA:	Liter	493,86	618,11	611,80	630,86	13,4%	27,7%	3,1%
Wertstoffe - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	1.107,70	2.192,70	3.077,20	3.077,20	160,3%	177,8%	0,0%
Wertstoffe - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	544,00	570,00	636,00	634,00	53,1%	16,5%	-0,3%
Wertstoffe gesamt:	Liter	30.089,60	55.389,60	79.623,60	79.143,60	83,8%	163,0%	-0,6%
Wertstoffe/MA:	Liter	101,45	121,21	174,09	176,82	12,3%	74,3%	1,6%
Biomüll - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	267,70	267,70	267,70	347,70	6854,0%	29,9%	29,9%
Biomüll - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	209,00	232,00	232,00	238,00	357,7%	13,9%	2,6%
Biomüll gesamt:	Liter	2.908,00	5.668,00	5.668,00	6.148,00	2264,6%	111,4%	8,5%
Biomüll/MA:	Liter	9,80	12,40	12,39	13,74	1345,1%	40,1%	10,8%
Papier - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	4.564,50	7.064,50	7.119,00	7.119,00	50,3%	56,0%	0,0%
Papier - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	1.007,00	1.059,00	881,00	881,00	59,6%	-12,5%	0,0%
Papier gesamt:	Liter	208.484,00	338.484,00	338.438,00	338.438,00	62,3%	62,3%	0,0%
Aktenvernichtung:	Liter	31.364,10	44.911,00	42.662,80	53.063,90	52,6%	69,2%	24,4%
Papier inkl. Aktenvernichtung	Liter	239.848,10	383.395,00	381.100,80	391.501,90	60,9%	63,2%	2,7%
Papierabfälle gesamt/MA:	Liter	808,69	839,01	833,26	874,67	-1,6%	8,2%	5,0%
Glas - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	0,00	0,00	60,00	60,00			0,0%
Glas - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	0,00	0,00	10,00	10,00			0,0%
Glas gesamt:	Liter	0,00	0,00	600,00	600,00			0,0%
Gefährliche Abfälle:	Liter	0,00	0,00	0,00	0,00			
Abfallaufkommen gesamt (l):	Liter	419.198,50	726.785,40	746.685,20	759.766,30	73,2%	81,2%	1,8%
Abfallaufkommen gesamt (m³):	m³	419,1985	726,7854	746,6852	759,7663	73,2%	81,2%	1,8%
Abfall/MA:	Liter	1.413,39	1.590,48	1.632,60	1.697,42	5,8%	20,1%	4,0%

Stand: 23.11.2017	Einheit	2013	2014	2015	2016	2010 vs. 2016 (%)	2013 vs. 2016 (%)	2015 vs. 2016 (%)
6. Biologische Vielfalt								
Gesamtgrundstücksfläche:	m²	1.791,00	3.219,00	3.219,00	3.219,00	61,6%	79,7%	0,0%
Versiegelte Fläche:	m²	1.791,00	3.219,00	3.219,00	3.219,00	61,6%	79,7%	0,0%
Anteil versiegelte Fläche:	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%
7. Mobilität								
Km - Pkw	km	857.140,00	2.098.230,20	1.726.565,76	1.823.074,00	218,7%	112,7%	5,6%
Km - Reisebus	km	0,00	3.720,00	1.272,00	1.628,00			28,0%
Km - Bahn	km	815.702,00	1.251.674,00	1.644.981,00	1.502.886,00	150,0%	84,2%	-8,6%
Km - Flugzeug*	km	0,00	23.178,00	86.966,00	110.147,00			26,7%
km Dienstreisen gesamt	km	1.672.842,00	3.376.802,20	3.459.784,76	3.437.735,00	208,2%	105,5%	-0,6%
km Dienstreisen/MA	km	5.640,25	7.389,71	7.564,69	7.680,37	88,3%	36,2%	1,5%
Anteil PKW-Km	%	51,2%	62,1%	49,9%	53,0%	3,4%	3,5%	6,3%
Anteil Reisebus	%		0,1%	0,0%	0,0%			28,8%
Anteil Bahn-Km	%	48,8%	37,1%	47,5%	43,7%	-18,9%	-10,3%	-8,1%
Anteil Flug-Km	%	0,0%	0,7%	2,5%	3,2%			27,5%
CO ₂ Pkw	kg	164.302,48	403.779,85	331.730,67	357.349,83	131,4%	117,5%	7,7%
CO ₂ Reisebus	kg		2.901,60	992,16	1.294,26			30,4%
CO ₂ Bahn	kg	0,00	6.681,06	8.209,52	7.554,97	-10,2%		-8,0%
CO ₂ Flugzeug*	kg	0,00	4.774,67	17.915,00	22.690,28			26,7%
CO ₂ Mobilität gesamt	kg	164.302,48	418.137,18	358.847,35	388.889,35	164,1%	136,7%	8,4%
CO ₂ Mobilität je MA	kg	553,97	915,04	784,61	868,83	61,4%	56,8%	10,7%
8. Emissionen								
CO ₂ Faktor Strom:	kg/kWh			kg CO ₂ /kWh	kg CO ₂ /kWh			
CO ₂ Strom:	kg	4.843,26	3.549,07	3.101,98	3.556,82	-98,0%	-26,6%	14,7%
CO ₂ Strom/MA:	kg	16,33	7,77	6,78	7,95	-98,8%	-51,3%	17,2%
CO ₂ Faktor Wärme:	kg/kWh			kg CO ₂ /kWh	kg CO ₂ /kWh			
CO ₂ Wärme:	kg	101.662,08	83.682,29	79.963,10	166.263,87	-44,9%	63,5%	107,9%
CO ₂ Wärme/MA:	kg	342,77	183,13	174,84	371,46	-66,3%	8,4%	112,5%
CO ₂ Energie:	kg	106.505,35	87.231,35	83.065,07	169.820,69	-64,7%	59,4%	104,4%
CO ₂ Energie/MA:	kg	359,10	190,89	181,62	379,40	-78,4%	5,7%	108,9%
CO ₂ Faktor Einspeisung:	kg			kg CO ₂ /kWh	kg CO ₂ /kWh			
CO ₂ Einsparung (Photovoltaik):	kg	0,00	0,00	0,00	0,00			
CO ₂ Energie (abzügl. Einsparung):	kg	106.505,35	87.231,35	83.065,07	169.820,69	-64,7%	59,4%	104,4%
CO ₂ Energie (abzügl. Einsparung) / MA	kg	359,10	190,89	181,62	379,40	-78,4%	5,7%	108,9%
CO ₂ Energie (abzügl. Einsparung) / m²	kg/m²	10,523	5,564	5,337	10,914	-76,9%	3,7%	104,5%
CO ₂ Mobilität:	kg	164.302,48	418.137,18	358.847,35	388.889,35	164,1%	136,7%	8,4%
CO ₂ Mobilität je MA	kg	553,97	915,04	784,61	868,83	61,4%	56,8%	10,7%
CO ₂ aus Kühlmittelverlusten (Klimaanlagen)	kg	0,00	0,00	1.774,00	0,00			-100,0%
CO ₂ gesamt (kg):	kg	271.177,45	505.565,00	442.099,38	559.100,36	-11,2%	106,2%	26,5%
CO ₂ gesamt aus Energieverbrauch	g/kWh				221,28			
CO ₂ gesamt/MA	kg	914,32	1.106,37	966,63	1.249,11	-45,7%	36,6%	29,2%
Anteil Mobilität an Gesamt Emissionen	%	60,6%	82,7%	81,2%	69,6%	197,4%	14,8%	-14,3%
9. CO₂-Kompensationen:								
Bahn.Business (100% Ökostrom f. Fernverkehr)	t	120,53	203,60	268,15	244,93		103,2%	-8,7%
Deutsche Post: GÖGREEN	t	4,73	9,70	8,80	6,90		45,9%	-21,6%
Wärme (Kiel)	t		169,67	166,27	165,36			-0,5%
CO ₂ -Kompensationen (Summe):	t	125,26	213,30	276,95	251,83		101,1%	-9,1%
CO ₂ -Kompensationen/MA	kg/MA	422,32	466,78	605,54	562,62		33,2%	-7,1%
CO ₂ -Faktor Deutschland f. Nicht-Öko-Strom	kg CO ₂ /kWh	0,584	0,569	0,000	0,000	-100,0%	-100,0%	
CO ₂ -Äquivalent des verkauften PV-Stroms	kg	6.996,32	7.097,71	7.474,38	6.966,27	1,2%	-0,4%	-6,8%

Kernindikatoren: Umweltkennzahlen Hauptsitz Kassel für 2013 – 2016

Stand: 23.11.2017	Einheit	2013	2014	2015	2016	2010 vs. 2016 (%)	2013 vs. 2016 (%)	2015 vs. 2016 (%)
1. Allgemeine Daten								
Beheizte Fläche	m²	4.889,63	6.457,34	6.457,34	6.457,34	32,1%	32,1%	0,0%
Mitarbeitende (in Vollzeitstellen; MA)	Anzahl	203,91	208,76	215,71	220,16	22,0%	8,0%	2,1%
Mitarbeitende (Köpfe)	Anzahl	223,00	232,00	236,00	240,00	17,6%	7,6%	1,7%
Platz je MA (Vollzeitaquivalent)	m²	23,98	30,9	29,9	29,3	8,2%	22,3%	-2,0%
2. Energieeffizienz								
Erdgas (klimaneutral)								
Strom	kWh	257.128,00	237.282,19	243.180,74	254.240,01	-18,0%	-1,1%	4,5%
Stromverbrauch pro MA	MWh	257,13	237,28	243,18	254,24	-18,0%	-1,1%	4,5%
Wärme	kWh	1.260,99	1.136,63	1.127,35	1.154,80	-32,8%	-8,4%	2,4%
Wärme	MWh	790.212,00	528.424,00	566.160,00	631.474,00	-21,9%	-20,1%	11,5%
Klimafaktor (Kf<1 => Jahr war kälter als normal)		0,99	1,22	1,10	1,09	-21,9%	-20,1%	11,5%
Wärme (Klima-bereinigt)	kWh	782.309,88	644.677,28	622.776,00	688.306,66	-6,4%	-12,0%	10,5%
Wärme (Klima-bereinigt) pro MA	kWh	3.836,54	3.088,13	2.887,10	3.126,39	-23,3%	-18,5%	8,3%
Wärme/m²	kWh	159,99	99,84	96,44	106,59	-29,1%	-33,4%	10,5%
Wärme/MA/m²	kWh	0,78	0,478	0,447	0,484	-41,9%	-38,3%	8,3%
Gesamtenergiebedarf	kWh	1.047.340,00	765.706,19	809.340,74	885.714,01	-20,8%	-15,4%	9,4%
Ges.-Energie/MA	kWh	5.136,29	3.667,88	3.751,99	4.023,05	-35,1%	-21,7%	7,2%
Ges.-Energie/Kopf	kWh	4.696,59	3.300,46	3.429,41	3.690,48	-32,7%	-21,4%	7,6%
Gesamtenergiebedarf (klimabereinigt)	kWh	1.039.437,88	881.959,47	865.956,74	942.546,67	-9,8%	-9,3%	8,8%
Ges.-Energie/MA (klimabereinigt)	kWh	5.097,53	4.224,75	4.014,45	4.281,19	-26,1%	-16,0%	6,6%
Ges.-Energie/Kopf (klimabereinigt)	kWh	4.661,16	3.801,55	3.669,31	3.927,28	-23,4%	-15,7%	7,0%
Ges.-Energie/m² (klimabereinigt)	kWh	212,58	136,58	134,10	145,97	-31,7%	-31,3%	8,8%
Erneuerbare Energien (NaturStrom)	kWh	257.128,00	237.282,19	243.180,74	254.240,01	7,5%	-1,1%	4,5%
Anteil NaturStrom	%	100,0	100,0	100,0	100,0	0,3	0,0	0,0%
Erneuerbare Energien Wärme	kWh	0,00	0,00	0,00	0,00			
Erneuerbare Energien gesamt	kWh	257.128,00	237.282,19	243.180,74	254.240,01	7,5%	-1,1%	4,5%
Anteil erneuerbare Energien	%	24,7%	26,9%	28,1%	27,0%	0,2	0,1	-3,9%
Einspeisung Photovoltaik	kWh	11.980,00	12.474,00	13.136,00	12.243,00	1,2%	2,2%	-6,8%
3. Wasser								
Wasserverbrauch	m³	1.232,00	1.246,00	1.254,00	1.257,00	1,2%	2,0%	0,2%
Wasserverbrauch	Liter	1.232.000,00	1.246.000,00	1.254.000,00	1.257.000,00	1,2%	2,0%	0,2%
Wasserverbrauch/MA	Liter	6.041,88	5.968,58	5.813,36	5.709,48	-17,1%	-5,5%	-1,8%
4. Materialeffizienz								
Kopierpapier DIN A4 (100% Recycling):	Anzahl	1.160.000,00	960.500,00	823.500,00	966.000,00		-16,7%	17,3%
Kopierpapier DIN A4 (nicht zertifiziert):	Anzahl	0,00	0,00	1.500,00	0,00	-100,0%		-100,0%
Kopierpapier DIN A4 (FSC zertifiziert):	Anzahl	480.500,00	697.500,00	781.000,00	863.750,00	-12,1%	79,8%	10,6%
Kopierpapier gesamt (Anzahl der Blätter)	Anzahl	1.640.500,00	1.658.000,00	1.606.000,00	1.829.750,00	-1,8%	11,5%	13,9%
Kopierpapier gesamt (Gewicht):	kg	8.202,50	8.290,00	8.030,00	9.148,75	-1,8%	11,5%	13,9%
Kopierpapier/MA (Blatt):	Anzahl	8.045,22	7.942,13	7.445,18	8.311,00	-13,0%	3,3%	11,6%
Kopierpapier/MA (kg):	kg	40,23	39,71	37,23	41,56	-13,0%	3,3%	11,6%
Anteil Papier 100% Recycling:	%	70,7%	57,9%	51,3%	52,8%	-25,3%		3,0%
Papier über Rz (u.a. Kontoauszüge) DIN A4:	Anzahl	1.278.158	1.451.420	0	0	-100,0%	-100,0%	
Kontoauszüge DIN C6 (zentrale Erfassung):	Anzahl	0	0	0	0	-100,0%		
Kontoauszüge über FIDUCIA (gem. REMA)	Anzahl	0	1.451.420	0	0			
Kontoauszüge DIN C6 (Thermo):	Anzahl	0	0	0	0			
Kontoauszüge DIN A4-Äquivalent (A4 + 1/3 C6)	Anzahl	0	0	0	0			
Kontoauszüge je Kunde je Jahr	Anzahl		0,0	0,0	0,0			
5. Abfall								
Restmüll - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	2.200,00	2.200,00	2.200,00	2.200,00	0,0%	0,0%	0,0%
Restmüll - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	52,00	52,00	52,00	52,00	0,0%	0,0%	0,0%
Restmüll gesamt:	Liter	114.400,00	114.400,00	114.400,00	114.400,00	0,0%	0,0%	0,0%
Restmüll/MA:	Liter	561,03	548,00	530,34	519,62	-18,1%	-7,4%	-2,0%
Wertstoffe - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	0,00	0,00	960,00	960,00			0,0%
Wertstoffe - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	0,00	0,00	26,00	26,00			0,0%
Wertstoffe gesamt:	Liter	0,00	0,00	24.960,00	24.960,00			0,0%
Wertstoffe/MA:	Liter	0,00	0,00	115,71	113,37			-2,0%
Biomüll - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	120,00	120,00	120,00	120,00		0,0%	0,0%
Biomüll - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	3,00	26,00	26,00	26,00		766,7%	0,0%
Biomüll gesamt:	Liter	360,00	3.120,00	3.120,00	3.120,00		766,7%	0,0%
Biomüll/MA:	Liter	1,77	14,95	14,46	14,17		702,7%	-2,0%
Papier - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	3.300,00	3.300,00	3.300,00	3.300,00	0,0%	0,0%	0,0%
Papier - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	52,00	52,00	52,00	52,00	0,0%	0,0%	0,0%
Papier gesamt:	Liter	171.600,00	171.600,00	171.600,00	171.600,00	0,0%	0,0%	0,0%
Aktenvernichtung:	Liter	11.727,10	17.211,00	14.676,80	14.100,40	58,9%	20,2%	-3,9%
Papier inkl. Aktenvernichtung	Liter	183.327,10	188.811,00	186.276,80	185.700,40	2,9%	1,3%	-0,3%
Papierabfälle/MA:	Liter	899,06	904,44	863,55	843,48	-15,7%	-6,2%	-2,3%
Glas - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	0,00	0,00	0,00	0,00			
Glas - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	0,00	0,00	0,00	0,00			
Glas gesamt:	Liter	0,00	0,00	0,00	0,00			
Gefährliche Abfälle:	Liter	0,00	0,00	0,00	0,00			
Abfallaufkommen gesamt (l):	Liter	298.087,10	306.331,00	328.756,80	328.180,40	11,3%	10,1%	-0,2%
Abfallaufkommen gesamt (m³):	m³	298,0871	306,331	328,7568	328,1804	11,3%	10,1%	-0,2%
Abfall/MA:	Liter	1.461,86	1.467,38	1.524,07	1.490,64	-8,8%	2,0%	-2,2%

Stand: 23.11.2017	Einheit	2013	2014	2015	2016	2010 vs. 2016 (%)	2013 vs. 2016 (%)	2015 vs. 2016 (%)
6. Biologische Vielfalt								
Gesamtgrundstücksfläche:	m²	1.791,00	1.791,00	1.791,00	1.791,00	0,0%	0,0%	0,0%
Versiegelte Fläche:	m²	1.791,00	1.791,00	1.791,00	1.791,00	0,0%	0,0%	0,0%
Anteil versiegelte Fläche:	%	100,0	100,0%	100,0%	100,0%	-99,0%	-99,0%	0,0%
7. Mobilität								
Auswertung erfolgt auf Gesamtbankebene, da Fahrzeuge auch überregional eingesetzt werden.								
8. Emissionen								
Erdgas (Klimaneutral)								
CO ₂ Faktor Strom:	kg/kWh	0	0	0	0	-100,0%		
CO ₂ Strom:	kg	0,00	0,00	0,00	0,00	-100,0%		
CO ₂ Strom/MA:	kg	0,00	0,00	0,00	0,00	-100,0%		
CO ₂ Faktor Wärme:	kg/kWh	0	0	0	0	-100,0%		
CO ₂ Wärme:	kg	0,00	0,00	0,00	0,00	-100,0%		
CO ₂ Wärme/MA:	kg	0,00	0,00	0,00	0,00	-100,0%		
CO ₂ Energie:	kg	0,00	0,00	0,00	0,00	-100,0%		
CO ₂ Energie/MA:	kg	0,00	0,00	0,00	0,00	-100,0%		
CO ₂ Faktor Einspeisung:	kg	0	0	0	0			
CO ₂ Einsparung (Photovoltaik):	kg	0,00	0,00	0,00	0,00			
CO ₂ Energie (abzügl. Einsparung):	kg	0,00	0,00	0,00	0,00	-100,0%		
CO ₂ Energie (abzügl. Einsparung) / MA	kg	0,00	0,00	0,00	0,00	-100,0%		
CO ₂ Energie (abzügl. Einsparung) / m²	kg/m²	0,000	0,000	0,000	0,000	-100,0%		
CO ₂ Mobilität:	kg	=> nur auf Gesamtbankebene erhoben						
CO ₂ Mobilität je MA	kg		0,00	0,00	0,00			
CO ₂ aus Kuhlmittelverlusten (Klimaanlagen)	kg	0,00	0,00	0,00	0,00			
CO ₂ gesamt (kg):	kg	0,00	0,00	0,00	0,00	-100,0%		
CO ₂ gesamt aus Energieverbrauch	g/kWh	0,00	0,00	0,00	0,00	-100,0%		
CO ₂ gesamt/MA:	kg	0,00	0,00	0,00	0,00	-100,0%		

Kernindikatoren: Umweltkennzahlen Filiale Kassel für 2013 – 2016

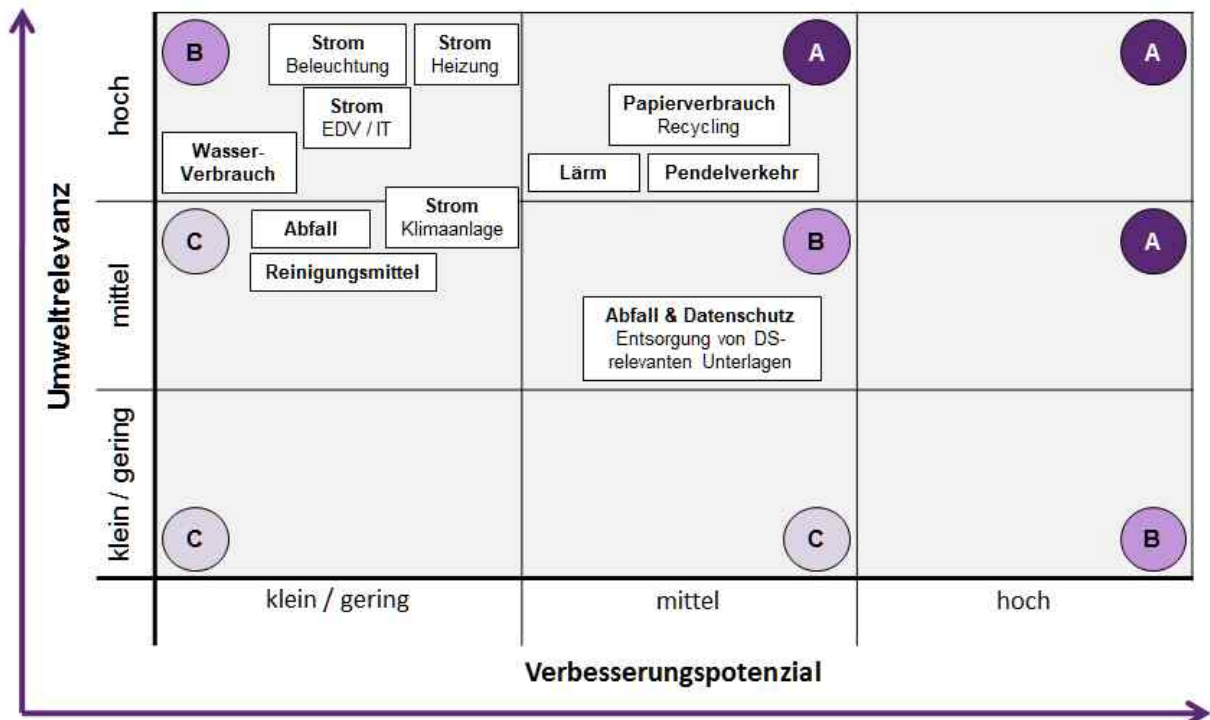
Stand: 23.11.2017	Einheit	2013	2014	2015	2016	2010 vs. 2016 (%)	2013 vs. 2016 (%)	2015 vs. 2016 (%)
1. Allgemeine Daten								
Beheizte Fläche	m²	995,06	995,06	995,06	995,06	0,0%	0,0%	0,0%
Mitarbeitende (in Vollzeitstellen; MA)	Anzahl	15,21	15,00	13,69	13,69	-0,5%	-10,0%	0,0%
Mitarbeitende (Köpfe)	Anzahl	17,00	16,00	14,00	14,00	-6,7%	-17,6%	0,0%
Platz je MA (Vollzeitaquivalent)	m²	65,42	66,3	72,7	72,7	0,5%	11,1%	0,0%
2. Energieeffizienz								
					Fernwärme			
Strom	kWh	135.098,00	122.692,42	114.037,95	112.811,80	-23,6%	-16,5%	-1,1%
	MWh	135,10	122,69	114,04	112,81	-23,6%	-16,5%	-1,1%
Stromverbrauch pro Kopf	kWh	8.882,18	8.179,49	8.330,02	8.240,45	-23,2%	-7,2%	-1,1%
Wärme	kWh	104.820,00	76.820,00	101.830,00	90.340,00	-19,2%	-13,8%	-11,3%
	MWh	104,82	76,82	101,83	90,34	-19,2%	-13,8%	-11,3%
Klimafaktor (Kf<1 => das Jahr war kälter als normal)		0,99	1,22	1,10	1,09	19,8%	10,1%	-0,9%
Wärme (Klima-bereinigt)	kWh	103.771,80	93.720,40	112.013,00	98.470,60	-3,2%	-5,1%	-12,1%
Wärme (Klima-bereinigt) pro Kopf	kWh	6.822,60	6.248,03	8.182,10	7.192,89	-2,7%	5,4%	-12,1%
Wärme/m²	kWh	104,29	94,19	112,57	98,96	-3,2%	-5,1%	-12,1%
Wärme/MA/m²	kWh	6,86	6,279	8,223	7,229	-2,7%	5,4%	-12,1%
Gesamtenergiebedarf	kWh	239.918,00	199.512,42	215.867,95	203.151,80	-21,7%	-15,3%	-5,9%
Ges.-Energie/MA	kWh	15.773,70	13.300,83	15.768,29	14.839,43	-21,3%	-5,9%	-5,9%
Ges.-Energie/Kopf	kWh	14.112,82	12.469,53	15.419,14	14.510,84	-16,1%	2,8%	-5,9%
Gesamtenergiebedarf (klimabereinigt)	kWh	238.869,80	216.412,82	226.050,95	211.282,40	-15,3%	-11,5%	-6,5%
Ges.-Energie/MA (klimabereinigt)	kWh	15.704,79	14.427,52	16.512,12	15.433,34	-14,9%	-1,7%	-6,5%
Ges.-Energie/Kopf (klimabereinigt)	kWh	14.051,16	13.525,80	16.146,50	15.091,60	-9,2%	7,4%	-6,5%
Ges.-Energie/m² (klimabereinigt)	kWh	240,06	217,49	227,17	212,33	-15,3%	-11,5%	-6,5%
Erneuerbare Energien (NaturStrom)	kWh	135.098,00	122.692,42	114.037,95	112.811,80	1,8%	-16,5%	-1,1%
Anteil NaturStrom	%	100,0	100,0	100,0	100,0	0,3	0,0	0,0%
Erneuerbare Energien Wärme	kWh	0,00	0,00	0,00	0,00			
Anteil erneuerbare Energien	%	56,6%	56,7%	50,4%	53,4%	0,2	-0,1	5,8%
Einspeisung Photovoltaik	kWh	0,00	0,00	0,00	0,00			
3. Wasser								
Wasserverbrauch	m³	124,00	128,00	136,00	126,00	28,7%	1,6%	-7,4%
Wasserverbrauch	Liter	124.000,00	128.000,00	136.000,00	126.000,00	28,7%	1,6%	-7,4%
Wasserverbrauch/MA	Liter	8.152,53	8.533,33	9.934,26	9.203,80	29,4%	12,9%	-7,4%
4. Materialeffizienz								
Kopierpapier DIN A4 (100% Recycling):	Anzahl	0,00	2.000,00	26.500,00	85.000,00			220,8%
Kopierpapier DIN A4 (nicht zertifiziert):	Anzahl	0,00	0,00	0,00	0,00			
Kopierpapier DIN A4 (FSC zertifiziert):	Anzahl	120.000,00	120.000,00	92.500,00	0,00	-100,0%	-100,0%	-100,0%
Kopierpapier gesamt (Anzahl der Blätter)	Anzahl	120.000,00	122.000,00	119.000,00	85.000,00	13,3%	-29,2%	-28,6%
Kopierpapier gesamt (Gewicht):	kg	600,00	610,00	595,00	425,00	13,3%	-29,2%	-28,6%
Kopierpapier/MA (Blatt):	Anzahl	7.889,55	8.133,33	8.692,48	6.208,91	2,9%	-21,3%	-28,6%
Kopierpapier/MA (kg):	kg	39,45	40,67	43,46	31,04	2,9%	-21,3%	-28,6%
Anteil Papier 100% Recycling:	%	0,0%	1,6%	22,3%	100,0%			349,1%
Papier über Rz (u.a. Kontoauszüge) DIN A4:	Anzahl	0	0	0	0			
Kontoauszüge DIN C6 (zentrale Erfassung):	Anzahl	0	0	0	0			
Kontoauszüge über FIDUCIA (gem. REMA)	Anzahl	0	0	0	0			
Kontoauszüge DIN C6 (Thermo):	Anzahl	324.000	222.000	264.000	210.000	-27,1%	-35,2%	-20,5%
Kontoauszüge DIN A4-Äquivalent (A4 + 1/3 C6)	Anzahl		0	0	0			
Kontoauszüge je Kunde je Jahr	Anzahl		0,0	0,0	0,0			
5. Abfall								
erstmalig mit Befragung erfasst								
Restmüll - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	193,00	193,00	193,00	193,00	35,7%	0,0%	0,0%
Restmüll - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	52,00	52,00	52,00	52,00	0,0%	0,0%	0,0%
Restmüll gesamt:	Liter	10.036,00	10.036,00	10.036,00	10.036,00	-35,7%	0,0%	0,0%
Restmüll/MA:	Liter	659,83	669,07	733,09	733,09	-35,3%	11,1%	0,0%
Wertstoffe - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	320,00	320,00	320,00	320,00		0,0%	0,0%
Wertstoffe - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	26,00	26,00	26,00	26,00		0,0%	0,0%
Wertstoffe gesamt:	Liter	8.320,00	8.320,00	8.320,00	8.320,00		0,0%	0,0%
Wertstoffe/MA:	Liter	547,01	554,67	607,74	607,74		11,1%	0,0%
Biomüll - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	0,00	0,00	0,00	0,00			
Biomüll - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	0,00	0,00	0,00	0,00			
Biomüll gesamt:	Liter	0,00	0,00	0,00	0,00			
Biomüll/MA:	Liter	0,00	0,00	0,00	0,00			
Papier - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	87,00	87,00	87,00	87,00	0,0%	0,0%	0,0%
Papier - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	52,00	52,00	52,00	52,00	0,0%	0,0%	0,0%
Papier gesamt:	Liter	4.524,00	4.524,00	4.524,00	4.524,00	0,0%	0,0%	0,0%
Aktenvernichtung:	Liter	0,00	0,00	0,00	0,00			
Papier inkl. Aktenvernichtung	Liter	4.524,00	4.524,00	4.524,00	4.524,00	0,0%	0,0%	0,0%
Papierabfälle/MA:	Liter	297,44	301,60	330,46	330,46	0,5%	11,1%	0,0%
Glas - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	0,00	0,00	0,00	0,00			
Glas - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	0,00	0,00	0,00	0,00			
Glas gesamt:	Liter	0,00	0,00	0,00	0,00			
Gefährliche Abfälle:	Liter	0,00	0,00	0,00	0,00			
Abfallaufkommen gesamt (l):	Liter	22.880,00	22.880,00	22.880,00	22.880,00	13,7%	0,0%	0,0%
Abfallaufkommen gesamt (m³):	m³	22,88	22,88	22,88	22,88	13,7%	0,0%	0,0%
Abfall/MA:	Liter	1.504,27	1.525,33	1.671,29	1.671,29	14,3%	11,1%	0,0%
6. Biologische Vielfalt								
Gesamtgrundstücksfläche:	m²	zur Miete	zur Miete	zur Miete	zur Miete			
7. Mobilität								
Auswertung erfolgt auf Gesamtbankenebene, da Fahrzeuge auch überregional eingesetzt werden.								
8. Emissionen								
					Fernwärme			
CO ₂ Faktor Strom:	kg/kWh	0	0	0	0	-100,0%		
CO ₂ Strom:	kg	0,00	0,00	0,00	0,00	-100,0%		
CO ₂ Strom/MA:	kg	0,00	0,00	0,00	0,00	-100,0%		
CO ₂ Faktor Wärme:	kg/kWh	0,173	0,173	0,173	0,133	-23,1%	-23,1%	-23,1%
CO ₂ Wärme:	kg	17.952,52	16.213,63	19.378,25	13.096,59	-25,6%	-27,0%	-32,4%
CO ₂ Wärme/MA:	kg	1.180,31	1.080,91	1.415,50	956,65	-25,2%	-18,9%	-32,4%
CO ₂ Energie:	kg	17.952,52	16.213,63	19.378,25	13.096,59	-63,7%	-27,0%	-32,4%
CO ₂ Energie/MA:	kg	1.180,31	1.080,91	1.415,50	956,65	-63,5%	-18,9%	-32,4%
CO ₂ Faktor Einspeisung:	kg	0,7	0,7	0,7	0,7	0,0%	0,0%	0,0%
CO ₂ Einsparung (Photovoltaik):	kg	0,00	0,00	0,00	0,00			
CO ₂ Energie (abzögl. Einsparung):	kg	17.952,52	16.213,63	19.378,25	13.096,59	-63,7%	-27,0%	-32,4%
CO ₂ Energie (abzögl. Einsparung) / MA	kg	1.180,31	1.080,91	1.415,50	956,65	-63,5%	-18,9%	-32,4%
CO ₂ Energie (abzögl. Einsparung) / m²	kg/m²	18,042	16,294	19,474	13,162	-72,1%	-27,0%	-32,4%
CO ₂ Mobilität:	kg	0,00	0,00	0,00	0,00			
CO ₂ Mobilität je MA	kg	0,00	0,00	0,00	0,00			
CO ₂ aus Kältemittelverlusten (Klimaanlagen)	kg	0,00	0,00	0,00	0,00			
CO ₂ gesamt (kg):	kg	17.952,52	16.213,63	19.378,25	13.096,59	-63,7%	-27,0%	-32,4%
CO ₂ gesamt aus Energieverbrauch	g/kWh	75,16	74,92	85,73	61,99	-57,1%	-17,5%	-27,7%
CO ₂ gesamt/MA:	kg	1.180,31	1.080,91	1.415,50	956,65	-63,5%	-18,9%	-32,4%

Kernindikatoren: Umweltkennzahlen Hauptstelle Kiel für 2013 – 2016

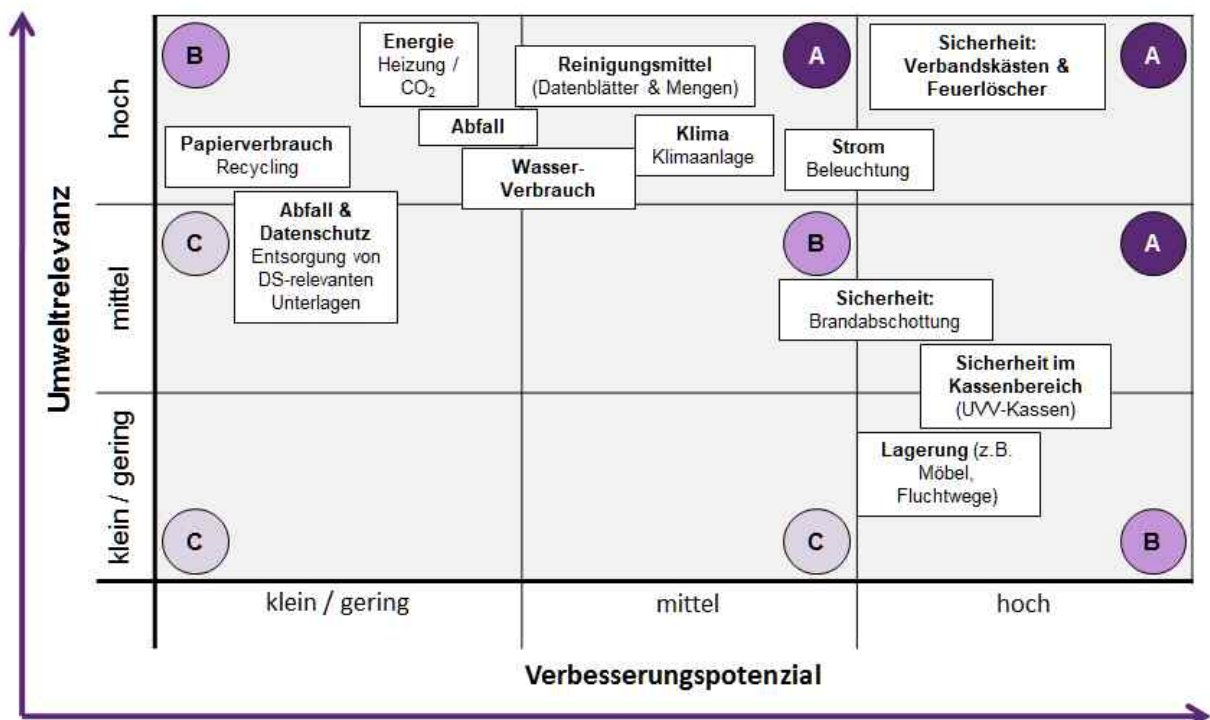
Stand: 23.11.2017	Einheit	2013	2014	2015	2016	2010 vs. 2016 (%)	2014 vs. 2016 (%)	2015 vs. 2016 (%)
1. Allgemeine Daten								
Beheizte Fläche	m²	3.588,21	3.596,20	3.596,20	3.596,20	0,2%	0,0%	0,0%
Mitarbeitende (in Vollzeitstellen; MA)	Anzahl	n. v.	139,44	125,11	118,77	-14,8%	-5,1%	-5,1%
Mitarbeitende (Köpfe)	Anzahl	n. v.	153,00	137,00	130,00	-15,0%	-5,1%	-5,1%
Platz je MA (Vollzeitaquivalent)	m²	n. v.	25,8	28,7	30,3	17,4%	5,3%	5,3%
2. Energieeffizienz								
		Fernwärme		Fernwärme				
Strom	kWh	289.000,00	289.909,00	272.246,40	203.821,40		-29,7%	-25,1%
Strom	MWh	289,00	289,91	272,25	203,82		-29,5%	-25,1%
Stromverbrauch pro MA	kWh	n. v.	2.079,09	2.176,06	1.716,10		-17,5%	-21,1%
Wärme	kWh	201.964,00	361.684,00	389.878,00	391.307,00	-1,7%	8,2%	0,4%
Wärme	MWh	201,96	361,68	389,88	391,31	-1,7%	93,8%	0,4%
Klimafaktor (Kf<1 => Jahr war kälter als normal)		0,99	1,21	1,10	1,09	23,9%	-9,9%	-0,9%
Wärme (Klima-bereinigt)	kWh	199.944,36	437.637,64	428.865,80	426.524,63	21,7%	-2,5%	-0,5%
Wärme (Klima-bereinigt) pro MA	kWh	n. v.	3.138,54	3.427,91	3.591,18		14,4%	4,8%
Wärme/m²	kWh	55,72	121,69	119,26	118,60	21,5%	-2,5%	-0,5%
Wärme/MA/m²	kWh	n. v.	0,873	0,953	0,999		14,4%	4,8%
Gesamtenergiebedarf	kWh	490.964,00	651.593,00	662.124,40	595.128,40	49,5%	-8,7%	-10,1%
Ges.-Energie/MA	kWh	#WERT!	4.672,93	5.292,34	5.010,76		7,2%	-5,3%
Ges.-Energie/Kopf	kWh	#WERT!	4.258,78	4.833,02	4.577,91		7,5%	-5,3%
Gesamtenergiebedarf (klimabereinigt)	kWh	488.944,36	727.546,64	701.112,20	630.346,03	79,9%	-13,4%	-10,1%
Ges.-Energie/MA (klimabereinigt)	kWh		5.217,63	5.603,97	5.307,28		1,7%	-5,3%
Ges.-Energie/Kopf (klimabereinigt)	kWh		4.755,21	5.117,61	4.848,82		2,0%	-5,3%
Ges.-Energie/m² (klimabereinigt)	kWh		202,31	194,96	175,28		-13,4%	-10,1%
Erneuerbare Energien (NaturStrom)	kWh	98.549,00	98.858,97	92.836,02	203.821,40		106,2%	119,5%
Anteil NaturStrom	%	34,1	34,1	34,1	100,0		1,9	193,3%
Erneuerbare Energien Wärme	kWh	0,00	0,00	0,00	0,00			
Anteil erneuerbare Energien	%	20,2%	13,6%	13,2%	32,3%		1,4	144,2%
Einspeisung Photovoltaik	kWh	0,00	0,00	0,00	0,00			
3. Wasser								
Wasserverbrauch	m³	1.018,00	979,00	768,30	772,92		-21,0%	0,6%
Wasserverbrauch	Liter	1.018.000,00	979.000,00	768.300,00	772.922,00		-21,0%	0,6%
Wasserverbrauch/MA	Liter	n. v.	7.029,94	6.141,00	6.507,72		-7,3%	6,0%
4. Materialeffizienz								
Kopierpapier DIN A4 (100% Recycling):	Anzahl	0,00	0,00	0,00	1.053.400,00			
Kopierpapier DIN A4 (nicht zertifiziert):	Anzahl	0,00	16.500,00	0,00	0,00		-100,0%	
Kopierpapier DIN A4 (FSC zertifiziert):	Anzahl	0,00	1.200.000,00	654.000,00	0,00		-100,0%	-100,0%
Kopierpapier gesamt (Anzahl der Blätter)	Anzahl	0,00	1.216.500,00	654.000,00	1.053.400,00		-13,4%	61,1%
Kopierpapier gesamt (Gewicht):	kg	0,00	6.082,50	3.270,00	5.267,00		-13,4%	61,1%
Kopierpapier/MA (Blatt):	Anzahl	n. v.	8.724,18	5.227,40	8.869,24		1,7%	69,7%
Kopierpapier/MA (kg):	kg	n. v.	43,62	26,14	44,35		1,7%	69,7%
Anteil Papier 100% Recycling:	%		0,0%	0,0%	100,0%			
Papier über Rz (u.a. Kontoauszüge) DIN A4:	Anzahl	0	139.545	0	0		-100,0%	
Kontoauszüge DIN C6 (zentrale Erfassung):	Anzahl	0	0	0	0			
Kontoauszüge über FIDUCIA (gem. REMA):	Anzahl	0	139.545	0	0		-100,0%	
Kontoauszüge DIN C6 (Thermo):	Anzahl	0	24.000	36.000	36.000		50,0%	0,0%
Kontoauszüge DIN A4-Äquivalent (A4 + 1/3 C6)	Anzahl	0	0	0	0			
Kontoauszüge je Kunde je Jahr	Anzahl	0	0,0	0,0	0,0			
5. Abfall								
Restmüll - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	0,00	1.100,00	1.100,00	1.100,00		0,0%	0,0%
Restmüll - Anzahl der Abfuhrungen:	Anzahl	0,00	102,00	102,00	104,00		2,0%	2,0%
Restmüll gesamt:	Liter	0,00	112.200,00	112.200,00	114.400,00		2,0%	2,0%
Restmüll/MA:	Liter	n. v.	804,65	896,81	963,21		19,7%	7,4%
Wertstoffe - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	0,00	1.100,00	1.100,00	1.100,00		0,0%	0,0%
Wertstoffe - Anzahl der Abfuhrungen:	Anzahl	0,00	26,00	26,00	26,00		0,0%	0,0%
Wertstoffe gesamt:	Liter	0,00	28.600,00	28.600,00	28.600,00		0,0%	0,0%
Wertstoffe/MA:	Liter	n. v.	205,11	228,60	240,80		17,4%	5,3%
Biomüll - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	0,00	0,00	0,00	80,00			
Biomüll - Anzahl der Abfuhrungen:	Anzahl	0,00	0,00	0,00	6,00			
Biomüll gesamt:	Liter	0,00	0,00	0,00	480,00			
Biomüll/MA:	Liter	n. v.	0,00	0,00	4,04			
Papier - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	0,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00		0,0%	0,0%
Papier - Anzahl der Abfuhrungen:	Anzahl	0,00	52,00	52,00	52,00		0,0%	0,0%
Papier gesamt:	Liter	0,00	130.000,00	130.000,00	130.000,00		0,0%	0,0%
Aktenvernichtung:	Liter	0,00	8.500,00	8.786,00	20.723,50		143,8%	135,9%
Papier inkl. Aktenvernichtung	Liter	0,00	138.500,00	138.786,00	150.723,50		8,8%	8,6%
Papierabfälle/MA:	Liter	n. v.	993,26	1.109,31	1.269,04		27,8%	14,4%
Glas - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	0,00	0,00	0,00	0,00			
Glas - Anzahl der Abfuhrungen:	Anzahl	0,00	0,00	0,00	0,00			
Glas gesamt:	Liter	0,00	0,00	0,00	0,00			
Gefährliche Abfälle:	Liter	0,00	0,00	0,00	0,00			
Abfallaufkommen gesamt (l):	Liter	0,00	279.300,00	279.586,00	294.203,50		5,3%	5,2%
Abfallaufkommen gesamt (m³):	m³	0	279,3	279,586	294,2035		5,3%	5,2%
Abfall/MA:	Liter	n. v.	2.003,01	2.234,72	2.477,09		23,7%	10,8%
6. Biologische Vielfalt								
Gesamtgrundstücksfläche:	m²	zur Miete?	1.428,00	1.428,00	1.428,00		0,0%	0,0%
Versiegelte Fläche:	m²	0,00	1.428,00	1.428,00	1.428,00		0,0%	0,0%
Anteil versiegelte Fläche:	%	0,00	1,0	1,0	1,0		0,0%	0,0%
7. Mobilität								
Auswertung erfolgt auf Gesamtbankenebene, da Fahrzeuge auch überregional eingesetzt werden.								
8. Emissionen								
		Fernwärme		Fernwärme				
CO ₂ Faktor Strom:	kg/kWh	0	0	0	0			
CO ₂ Strom:	kg	0,00	0,00	0,00	0,00			
CO ₂ Strom/MA:	kg	n. v.	0,00	0,00	0,00			
CO ₂ Faktor Wärme:	kg/kWh	0	0	0	0,218			
CO ₂ Wärme:	kg	0,00	0,00	0,00	92.982,37			
CO ₂ Wärme/MA:	kg	n. v.	0,00	0,00	782,88			
CO ₂ Energie:	kg	0,00	0,00	0,00	92.982,37			
CO ₂ Energie/MA:	kg	n. v.	0,00	0,00	782,88			
CO ₂ Faktor Einspeisung:	kg	0	0	0	0			
CO ₂ Einsparung (Photovoltaik):	kg	0,00	0,00	0,00	0,00			
CO ₂ Energie (abzügl. Einsparung):	kg	0,00	0,00	0,00	92.982,37			
CO ₂ Energie (abzügl. Einsparung) / MA	kg	n. v.	0,00	0,00	782,88			
CO ₂ Energie (abzügl. Einsparung) / m²	kg/m²	0,000	0,000	0,000	25,856			
CO ₂ Mobilität:	kg	0,00	0,00	0,00	0,00			
CO ₂ Mobilität je MA	kg	0,00	0,00	0,00	0,00			
CO ₂ aus Kältemittelverlusten (Klimaanlagen)	kg	0,00	0,00	0,00	0,00			
CO ₂ gesamt (kg):	kg	0,00	0,00	0,00	92.982,37			
CO ₂ gesamt aus Energieverbrauch	g/kWh	0,00	0,00	0,00	147,51			
CO ₂ gesamt/MA:	kg	n. v.	0,00	0,00	782,88			

7.4 Portfolioanalyse der direkten Umweltaspekte für die Standorte Kassel und Kiel

Standort Kassel, Ausweichquartier Kohlenstraße - 27.09.2017 -



Standort Hauptstelle Kiel - 12.05.2015 -



7.5 GRI Standard Referenztable

GRI-Code	Inhalt	Auslassungen und Kommentare	Seite (Legende s.u.)
Strategie und Analyse			
102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers		HT, 6ff
Organisationsprofil			
102-1	Name der Organisation		HT, 70
102-2	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen		HT, 8, 37f GB, -1, 12ff, 36ff
102-3	Hauptsitz der Organisation		HT, 45
102-4	Länder der Geschäftstätigkeit		HT, 8
102-5	Eigentümerstruktur und Rechtsform		HT, 4, 8
102-6	Wesentliche Märkte		HT, 4, 8
102-7	Größe der Organisation		HT, 49 HT, 8 ET, 16, 32 GB, 40ff
102-8	Mitarbeiter nach Beschäftigungsverhältnis, Geschlecht und Regionen		HT, 61 ET, 16, 32
102-9	Beschreibung der Lieferkette		HT, 52 ET, 13ff
102-10	Signifikante Änderungen im Berichtszeitraum		ET, 3, 16, 17
102-11	Umsetzung des Vorsorgeprinzips		HT, 21, 46 ET, 3ff
102-12	Unterstützung externer Initiativen		HT, 60, 64ff
102-13	Mitgliedschaften in Verbänden und Interessensgruppen		HT, 33ff
Ethik und Integrität			
102-16	Werte, Grundsätze und Verhaltensstandards		HT, 8ff
Unternehmensführung			
102-18	Führungsstruktur inkl. Komitees des höchsten Kontrollorgans der Organisation		ET, 16 HT, 16f GB, 58ff
Einbindung von Stakeholdern			
102-40, 102-41	Einbezogene Stakeholdergruppen		HT, 29ff
102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder		HT, 29
102-43	Ansatz zur Einbindung der Stakeholder		HT, 32
102-44	Zentrale Anliegen der Stakeholder und Stellungnahme		HT, 14, 25ff, 30 ET, 18ff
102-45	konsolidierte Unternehmen		HT, 8, GB, 36ff, OB, 20, 38ff
102-46	Vorgehensweise zur Ermittlung der Berichtsinhalte		HT, 11f
102-47	Sämtliche wesentliche Aspekte		HT, 13
102-48	Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum		ET, 3
102-49	Änderung des Berichtsumfangs und Grenzen von Aspekten		ET, 3
102-50	Zeitraum, über den berichtet wird		ET, 3
102-51	Datum des letzten Reports		ET, 3
102-52	Zyklus der Berichterstattung		ET, 3
102-53	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht		HT, 70
102-54	Angabe der Übereinstimmungsversion		ET, 3
Wesentliche Aspekte			
GRI 417	Richtlinien für Fairness bei Ausgestaltung und Verkauf von Finanzprodukten		HT, 8ff, 20

GRI-Code	Inhalt	Auslassungen und Kommentare	Seite (Legende s.u.)
	Nachhaltiges Produktportfolio und nachhaltige Vermögensanlagen		HT, 37
	Erhöhung der Finanzkompetenz		GB 10-32
GRI 404	Aus- und Weiterbildung		HT, 20, 61 ET, 26
GRI 402	Menschenrechte		HT, 42, 55 ET, 5ff, 17, 24
GRI 406	Keine Diskriminierung		HT, 55 ET, 3ff, 17
GRI 205	Vermeidung von Korruption		HT, 28, 42, 53
GRI 418	Schutz der Privatsphäre der Kunden		ET, 4
GRI 301-308	Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement		HT, 3ff, 18, 44ff ET 8ff
GRI 402	Verhältnis betriebl. Sozialpartner		HT, 13, 55ff ET, 17ff
Legende: HT = Hauptteil und ET = Ergänzungsteil; GB = Geschäftsbericht über das Jahr 2016; OB = Offenlegungsbericht per 31.12.2016 (siehe www.eb.de/offenlegungsbericht)			

7.6 Zertifikate

Gültigkeitserklärung gemäß EMAS

Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der
Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Mozartstraße 44
53115 Bonn

hat die Umweltleistungen, das Umweltmanagement, die Umweltbetriebsprüfung und die konsolidierte Umwelterklärung der

Evangelischen Bank eG
Seidlerstr. 6
34117 Kassel
Registriernummer: DE-139-00094

mit dem NACE Code Abt. 64 'Finanzdienstleistungen' auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 i.V.m. VO (EG) 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS III) geprüft und den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter konsolidierter Umwelterklärung für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

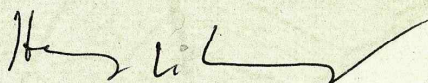
- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EU) 2017/1505 i.V.m. VO (EG) 1221/2009 durchgeführt wurden,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben des Nachhaltigkeitsberichts im begutachteten Bereich des o.b. Standortes mit 260 Mitarbeitern in Kassel und 130 in Kiel ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten innerhalb des im Nachhaltigkeitsbericht angegebenen Bereiches geben.

Der nächste konsolidierte Nachhaltigkeitsbericht wird der Registrierstelle spätestens bis zum 15.09.2020 vorgelegt.

Die Einrichtung veröffentlicht jährlich einen aktualisierten geprüften Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Umwelterklärung.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bonn, den 24. November 2017



Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
DE-V-0090

Zertifikat

Der Umweltgutachter
Henning von Knobelsdorff
bescheinigt hiermit, dass die

Evangelische Bank eG

**Seidlerstr. 6
34117 Kassel**

ein

Qualitätsmanagementsystem

in Übereinstimmung mit dem Standard

DIN EN ISO 9001:2015

für den Geltungsbereich

Kreditinstitute, Finanzdienstleistung

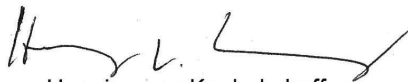
eingeführt hat und anwendet.

Das Zertifikat ist gültig bis zum 15. September 2020.

Das Qualitätsmanagementsystem wird bis dahin jährlich überprüft.

Zertifikat-Nummer 16092011EKK01

Bonn, den 24. November 2017



Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter

Leitender Auditor für Qualitätsmanagementsysteme

Umweltgutachter Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff, Mozartstraße 44, D-53115 Bonn
Zertifizierung von Managementsystemen

8 Danksagung

Allen Kollegen und allen weiteren Beteiligten, die bei der Erstellung dieses Berichts mitgewirkt, Daten geliefert und/oder sich auf andere Weise in diesem Rahmen engagiert haben, danken wir für die freundliche und konstruktive Unterstützung.

Wir danken Annette Skipiol, Günter Koschwitz und dem Team von kate e.V. Umwelt & Entwicklung (Blumenstraße 19, 70182 Stuttgart, www.kate-stuttgart.org) ganz herzlich für die unterstützende Beratung und Begleitung auf dem Weg zur Revalidierung der EMAS^{plus}-Zertifizierung und auch danach.